



# Geschäftsbericht 2014

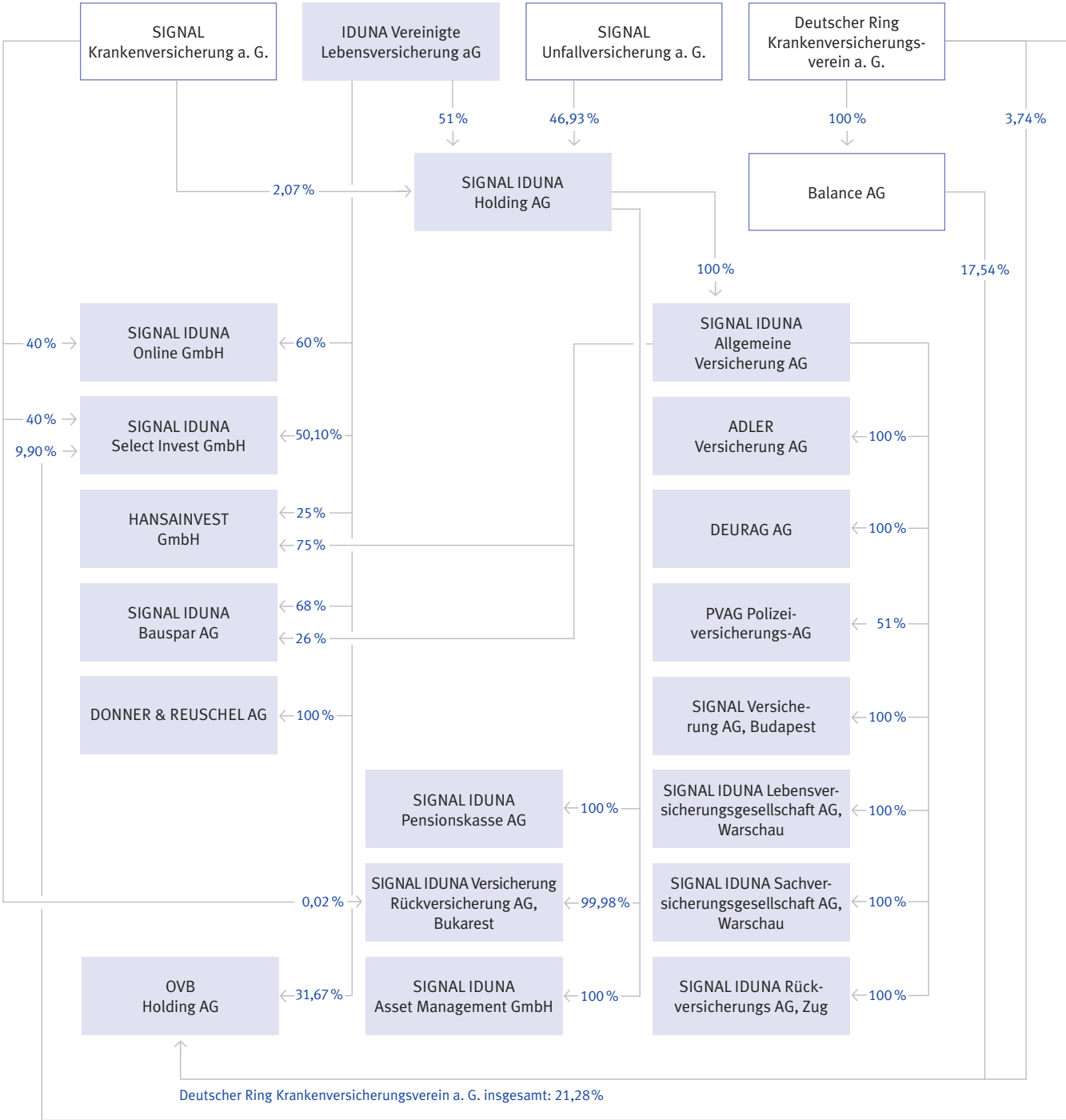
ADLER Versicherung AG

		2014	2013	2012
<b>Vertragsbestand</b>				
Laufender Beitrag für ein Jahr in der Lebensversicherung	in Mrd. EUR	1,274	1,264	1,261
Selbst abgeschlossene Lebensversicherungsverträge	in Mio.	2,192	2,243	2,297
Versicherte natürliche Personen in der Krankenversicherung	in Mio.	2,592	2,609	2,627
Selbst abgeschlossene Schaden- und Unfallversicherungsverträge	in Mio.	7,475	7,410	7,375
<b>Versicherungs- und Sparbeiträge</b>				
	in Mio. EUR			
Lebensversicherung		1 650	1 552	1 456
Krankenversicherung		2 728	2 744	2 776
Schaden- und Unfallversicherung		1 234	1 190	1 153
Rückversicherung		128	129	127
Spar- und Tilgungseingänge im Bauspargeschäft		165	169	162
Netto-Mittelaufkommen im Investmentgeschäft		2 397	2 500	935
<b>Leistungen für Versicherungsfälle</b>				
	in Mio. EUR			
Lebensversicherung		1 759	1 613	1 627
Krankenversicherung		2 115	2 081	2 048
Schaden- und Unfallversicherung		785	877	780
Rückversicherung		96	105	86
<b>Assets Under Management</b>				
	in Mio. EUR			
Kapitalanlagen in der Lebensversicherung		20 899	20 379	19 942
Kapitalanlagen in der Krankenversicherung		20 358	19 495	18 071
Kapitalanlagen in der Schaden- und Unfallversicherung		3 031	2 923	2 829
Kapitalanlagen in der Rückversicherung		506	445	372
Baudarlehen und Kapitalanlagen im Bauspargeschäft		861	824	792
Fondsvermögen im Investmentgeschäft <sup>1)</sup>		8 077	6 516	5 174
Assets Under Management im Bankgeschäft		8 504	8 179	9 009
<b>Mitarbeiter</b>				
Angestellte Mitarbeiter		8 718	8 891	9 150
Haupt- und nebenberufliche Vermittler		22 532	23 049	19 131

<sup>1)</sup> ohne gruppeneigene Spezialfonds

## ADLER Versicherung AG

Geschäftsbericht 2014  
Hauptversammlung am 15. Mai 2015



Die farblich hinterlegten Unternehmen gehören zum IDUNA Leben Konzern.



6	Lagebericht
27	Gewinnverwendungsvorschlag
29	Jahresabschluss
30	<b>Jahresbilanz zum 31. Dezember 2014</b>
34	<b>Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014</b>
	<b>Anhang</b>
38	Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
42	Entwicklung der Aktivposten B, C I bis III im Geschäftsjahr 2014
44	Erläuterungen zur Bilanz zum 31. Dezember 2014
50	Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014
54	Sonstige Angaben
55	Organe
57	Konzernangaben
58	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
59	Bericht des Aufsichtsrates
60	Servicenet

---

SIGNAL IDUNA Gruppe erzielt ein Beitragswachstum in Höhe von 2,2 %

---

SIGNAL IDUNA Gruppe erhöht die Kapitalanlagen und Kundengelder auf rund 62 Mrd. EUR

---

ADLER Versicherung steigert die gebuchten Beitrags-einnahmen marktüberdurchschnittlich um 4,1 %

---

ADLER Versicherung verringert die Schaden-Kosten-quote (brutto) um 14,5 %-Punkte auf 91,4 %

---

ADLER Versicherung wächst bei den Kapitalanlagen um 14,6 %

---

# Lagebericht

## Wirtschaftsbericht

### Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

#### *Gesamtwirtschaftliche Lage*

Die weltwirtschaftliche Entwicklung und damit die globale Konjunktur sind im Jahr 2014 insgesamt auf einem moderaten Expansionspfad geblieben. Nach Einschätzung des Internationalen Währungsfonds (IWF) ist die Weltwirtschaft im letzten Jahr um 3,3 % gewachsen, wobei die Unterschiede in den Industrienationen zum Teil erheblich sind. Während die USA eine sehr positive Entwicklung zeigen, fehlt es der europäischen Wirtschaft weiterhin an Schwung. Zwar zeigten sich einzelne Staaten wie Irland und Spanien verbessert, jedoch kam es in anderen bedeutsamen Staaten wie Frankreich und Italien zu Rückschlägen. Belastend kamen neben den strukturellen Problemen die geopolitischen Eskalationen in der Ukraine und die damit verbundenen Russland-Sanktionen hinzu. Diese Unterschiede spiegeln sich auch in der Geldpolitik wider. Während in den USA das Ankaufprogramm für Staatsanleihen Ende Oktober erwartungsgemäß beendet wurde, hat im Januar 2015 die Europäische Zentralbank (EZB) das Ankaufprogramm weiter ausgeweitet und beschlossen, Staatsanleihen und andere Wertpapiere aus den Euro-Ländern aufzukaufen. Das Programm hat ein Volumen von monatlich 60 Mrd. EUR und erstreckt sich von März 2015 bis Ende September 2016. Die EZB will so die langfristigen Zinsen senken und verspricht sich davon eine verstärkte Kreditvergabe, mehr Investitionen und in der Folge eine Ankurbelung der Wirtschaft.

Die deutsche Wirtschaft hat sich im Jahresdurchschnitt 2014 insgesamt als stabil erwiesen: Um 1,6 % war das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) höher als im Vorjahr und lag damit über dem durchschnittlichen Wachstum der letzten zehn Jahre von 1,2 %.

Die Lage auf dem deutschen Arbeitsmarkt blieb trotz der konjunkturellen Abkühlung seit dem 2. Quartal 2014 weiterhin positiv; so sank die Arbeitslosenquote und betrug im Dezember 2014 6,4 %. Auch die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten blieb aufwärtsgerichtet. Damit setzt sich die Entwicklung steigender Beschäftigtenzahlen vor allem aufgrund einer verstärkten Zuwanderung nach Deutschland – bei gleichzeitig nahezu konstanten Arbeitslosenquoten – fort.

Die stabilen wirtschaftlichen und sozialpolitischen Rahmenbedingungen in Deutschland haben den privaten Konsum im Jahr 2014 weiter angefacht (+1,1 %). Auch für dieses Jahr sind die Konjunktur- und Konsumprognosen insgesamt vorsichtig optimistisch, insbesondere wegen des niedrigen Ölpreises.

#### *Entwicklung der Kapitalmärkte*

Die Kapitalmärkte zeigten trotz der vielfältigen Herausforderungen in 2014 insgesamt ein stabiles Bild. Dies war auch eine Folge der weiterhin extrem expansiven Geldpolitik, die auch in 2014 die Kapitalmärkte mit entsprechender Liquidität versorgte und damit negative wirtschaftliche Effekte absorbierte.

An den Aktienmärkten wurde dieser positive Effekt jedoch durch die Folgen der Ukraine-Krise und den Wirtschaftssanktionen gegen Russland deutlich begrenzt. Anders als in den USA, wo die Aktienmärkte zweistellige prozentuale Kursgewinne verzeichneten, haben sich die deutschen bzw. europäischen Aktienmärkte, gemessen an den Indizes DAX 30 und EURO Stoxx 50, mit 2,7 % bzw. 1,2 % nur leicht positiv entwickelt.

Im Unterschied zu den europäischen Aktien und entgegen der allgemeinen Erwartung erzielten die Rentenmärkte in 2014 eine deutlich zweistellige Performance. Die Rendite für 10-jährige Bundesanleihen erreichte zum Jahresultimo 2014 mit 0,54 % nach einer im Jahresverlauf konstant negativen Entwicklung ein absolutes Rekordtief. Die Euro-Peripheriestaaten entwickel-

ten sich mit Ausnahme Griechenlands weiterhin erfreulich. Unter dem Eindruck der sich eintrübenden Konjunktur und zunehmender Deflationsängste verstärkte die Europäische Zentralbank (EZB) ihren expansiven geldpolitischen Kurs und senkte nicht nur ihren Leitzins weiter auf ein neues Rekordtief von 0,05 %, sondern führte für Banken auch negative Einlagenzinsen von aktuell -0,2 % ein. Dabei handelt es sich um eine Entwertung des Geldes und gefährdet somit auch die Altersversorgung. Altersarmut könnte dadurch verstärkt werden.

#### **Entwicklung der deutschen Versicherungswirtschaft**

Die Versicherungsbranche leistet für Wirtschaft und Gesellschaft einen herausragenden, unverzichtbaren Beitrag. Sie fungiert als eine Schlüsselbranche für die gesamte deutsche Volkswirtschaft. Die Branche stellt mit rund 550 000 Erwerbstätigen und Kapitalanlagen in Höhe von rund 1,4 Billionen EUR – etwa die Hälfte davon in Deutschland – ein wirtschaftliches Schwergewicht dar. Damit zählt Deutschland zu den wichtigsten Versicherungsmärkten weltweit. Die Versicherungswirtschaft trägt direkt oder indirekt – über ihre Nachfrage nach Waren und Dienstleistungen anderer Branchen und die Konsumausgaben ihrer Beschäftigten – in erheblichem Umfang zur Beschäftigung, zum Bruttoinlandsprodukt und zu den öffentlichen Haushalten in Deutschland bei. Durch die unverzichtbaren Funktionen, die die Versicherungswirtschaft für Wirtschaft und Gesellschaft übernimmt, ist ihre Bedeutung für das gesamtwirtschaftliche Wachstum sehr viel höher als die fast aller anderen Branchen. Versicherer schaffen Freiräume für unternehmerische Aktivität und ermöglichen Innovationen und Wirtschaftswachstum.

Die gebuchten Bruttobeiträge stiegen laut dem Gesamtverband der Versicherungswirtschaft im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 2,7 %. Hierzu trug allerdings vor allem die hohe Dynamik im Einmalbeitragsgeschäft der Lebensversicherung bei. Insgesamt erzielte die Lebensversicherung im weiteren Sinn, also mit Pensionskassen und Pensionsfonds, ein Beitragsplus von 3,1 %. In der Privaten Krankenversicherung kam es

wiederum wie im Vorjahr nur zu einem leichten Beitragsanstieg (+0,7 %). In der Schaden- und Unfallversicherung verlief das Geschäft expansiv (+3,2 %).

#### **Schaden- und Unfallversicherung im Markt**

Die Schaden- und Unfallversicherer wuchsen nach Angaben des GDV bei den im Inland erzielten Beitragseinnahmen um 3,2 % auf 62,5 Mrd. EUR.

Die Allgemeine Unfallversicherung wies ein leichtes Beitragsplus von rund 0,5 % auf 6,4 Mrd. EUR auf. Die Anzahl der Verträge ging leicht zurück und lag 2014 bei 26,2 Mio. (-1,0 %).

In der Kraftfahrtversicherung setzte sich die Tendenz der Vorjahre fort; die Beitragseinnahmen stiegen 2014 um 4,6 % auf 24,3 Mrd. EUR an. Die Anzahl der Verträge erhöhte sich über alle Vertragsarten um rund 1,3 % auf insgesamt 110,2 Mio.

In der Sachversicherung nahmen die Beitragseinnahmen um 4,5 % (private Sach) bzw. 2,6 % (gewerbliche Sach) auf insgesamt 17,3 Mrd. EUR zu.

In der Allgemeinen Haftpflichtversicherung war ein Anstieg der Beiträge um 3,0 % auf rund 7,4 Mrd. EUR zu verzeichnen.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle der Schaden- und Unfallversicherer sanken in 2014 gegenüber dem Vorjahr auf 45,9 Mrd. EUR (-7,6 %). Ursächlich für diesen Rückgang waren weniger Schäden aufgrund von Naturkatastrophen.

In der Allgemeinen Unfallversicherung war ein Anstieg der Leistungen um 0,5 % zu verzeichnen.

In der Kraftfahrtversicherung sanken die Aufwendungen für Schäden dagegen um 5,1 % auf 20,6 Mrd. EUR.

In der Sachversicherung sanken sie um 16,2 % auf 12,7 Mrd. EUR. Damit handelt es sich um einen Betrag, welcher im Durchschnitt der letzten Jahre lag.



Trotz vieler lokaler Unwetter gab es 2014 nur zwei nennenswerte Kumulereignisse: Der Pfingststurm „Ela“ bzw. das Starkregenereignis „Quintia“ Ende Juli. Beide Schadenereignisse waren bei weitem nicht so schadenträchtig wie die Sommerunwetter und das Hochwasser in 2013.

In der Allgemeinen Haftpflichtversicherung dagegen stieg der Aufwand im Vergleich zum Vorjahr um 2,0 % auf 4,9 Mrd. EUR. Diese Steigerung liegt aber unter der Steigerung der Beiträge von 3,0 %.

Aufgrund geringerer Schäden durch Naturkatastrophen wird für 2014 mit einem versicherungstechnischen Gewinn in Höhe von 3,0 Mrd. EUR gerechnet. Die Schaden-Kosten-Quote (brutto) sank gegenüber dem Vorjahr um 8,5 %-Punkte auf 95,0 %.

## **Geschäftsverlauf unserer Gesellschaft**

### **Positionierung im Markt**

Der intensive Wettbewerb auf dem gesamten Schaden- und Unfallversicherungsmarkt hielt auch im Jahr 2014 an. Wir konnten mit unseren Produkten und Leistungen die Marktposition als Serviceversicherer festigen.

In der Unfallversicherung stiegen die gebuchten Beiträge um 5,3 %.

In der Kraftfahrtversicherung setzte sich die positive Entwicklung auch im Jahr 2014 fort. Der gebuchte Beitrag ist um 2,7 % gegenüber dem Vorjahr gestiegen, was sowohl auf eine höhere Anzahl versicherter Risiken als auch auf einen gestiegenen Durchschnittsbeitrag zurückzuführen ist.

In den Sach- und Haftpflichtversicherungen konnten wir unsere Bestände 2014 erneut ausbauen. Der gebuchte Beitrag in der allg. Haftpflichtversicherung stieg um 3,2 %, der Beitrag in den Sachversicherungen sogar um 5,3 %.

In den Leistungsdienst Komposit, mit dem bislang bereits Schäden der Sach- und Transportsparten sowie der allgemeinen Haftpflicht reguliert wurden, sind die Schäden der Sparte Kraftfahrt erfolgreich migriert worden. Damit wird eine grundsätzliche Voraussetzung für die weitere Standardisierung und zunehmende Automatisierung von Prozessen und eine spartenübergreifende Schadenbearbeitung in den genannten Sparten erfüllt.

Im Projekt Data Warehouse ist die Erstellung der Infrastruktur erfolgreich abgeschlossen worden. Damit ist die Grundlage für die Einbindung aller Vertrags- und Leistungsdienste sowie die Schaffung moderner Auswertungsmöglichkeiten gelegt worden.

Unseren Geschäftsaktivitäten wurde eine hohe Qualität bescheinigt: So können für das Jahr 2014 folgende Auszeichnungen genannt werden:

- Kundenurteil „Fairster Kfz-Versicherer“ von FOCUS-MONEY zum dritten Mal in Folge
- Expertenurteil der Assekurata: Ganzheitlicher Kundenberatungsprozess „GUT“ (Note 1,7)

### **Betriebene Versicherungszweige**

Unsere Geschäftstätigkeit erstreckt sich auf die Bundesrepublik Deutschland und beinhaltet ausschließlich das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft. Die von uns betriebenen Versicherungszweige und -arten sind auf Seite 26 wiedergegeben.

## **Lage der Gesellschaft**

### **Beiträge**

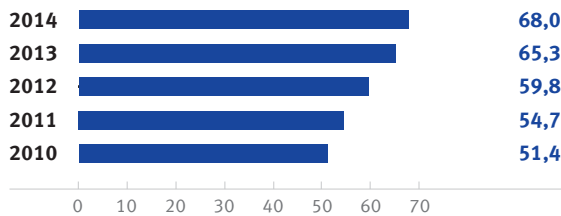
Die gebuchten Bruttobeiträge stiegen um 2,7 Mio. EUR bzw. 4,1 % auf 68,0 Mio. EUR. Am stärksten wuchsen mit 0,9 Mio. EUR bzw. 5,3 % die Unfallversicherung und mit 0,8 Mio. EUR bzw. 12,5 % die Verbundene Gebäudeversicherung.

Im Beobachtungszeitraum 2010 bis 2014 nahmen die gebuchten Bruttobeiträge kontinuierlich von Jahr zu Jahr um insgesamt 32,3 % zu.

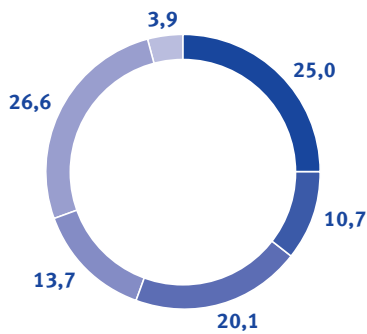
Besonders stark stiegen in diesem Zeitraum die Beiträge unserer Gesellschaft in der Verbundenen Gebäudeversicherung mit 55,5 %, in der Kraftfahrtversicherung mit 51,5 % und in der Unfallversicherung mit 36,5 %. Diese Entwicklung ist unter anderem auf die veränderte Vertriebspolitik, wie zum Beispiel den Ausbau des Assekuradeurgeschäftes, zurückzuführen.

**Gebuchte Bruttobeiträge 2010 – 2014**

in Mio. EUR



**Zusammensetzung der Versicherungszweige – bezogen auf die gebuchten Bruttobeiträge – in %**



- Unfallversicherung
- Haftpflichtversicherung
- Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung
- sonstige Kraftfahrtversicherungen
- Feuer- und Sachversicherung
- sonstige Versicherungen (Schutzbrief)

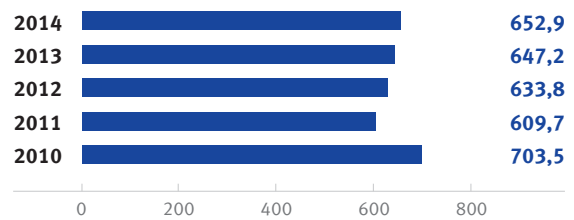
Die Rückversicherungsbeiträge erhöhten sich um 0,4 Mio. EUR bzw. 5,7 % auf 7,2 Mio. EUR. Unsere Selbstbehaltquote – bezogen auf die gebuchten Bruttobeiträge – blieb mit 89,4 % nahezu unverändert. Die gebuchten Nettobeiträge stiegen von 58,5 Mio. EUR um 3,9 % auf 60,8 Mio. EUR.

**Versicherungsbestand**

Der Versicherungsbestand nahm um 5 702 Verträge bzw. 0,9 % auf 652 906 Verträge zu. Der Anstieg erfolgte im Wesentlichen in der Schutzbriefversicherung mit einem Zuwachs von 6 582 Verträgen.

**Anzahl Verträge\* 2010 – 2014**

in Tausend



\*Bei Gruppenunfallverträgen wird die Anzahl der Personen gezählt.

**Schadenaufwendungen**

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle sanken gegenüber dem Vorjahr um 6,4 Mio. EUR bzw. 12,6 % auf 44,9 Mio. EUR.

**Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle**

2010 – 2014 in Mio. EUR



Dieser Rückgang resultiert im Wesentlichen mit 3,1 Mio. EUR aus der Haftpflichtversicherung aufgrund eines verbesserten Abwicklungsergebnisses sowie mit 1,6 Mio. EUR aus der Feuer- und Sachversicherung aufgrund einer geringeren Elementarschadenbelastung. Die Bruttoschadenquote verringerte sich damit um 12,4 %-Punkte auf 66,4 %. Die Nettoschadenquote sank von 75,4 % auf 73,1 %.

### **Betriebsaufwendungen**

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb verringerten sich um 0,7 Mio. EUR bzw. 3,8 % auf 16,9 Mio. EUR. Die Bruttokostenquote – bezogen auf die gebuchten Bruttobeiträge – sank von 26,9 % auf 24,9 %. Dabei sanken die Abschlusskostenquote von 11,7 % auf 10,7 % und die Verwaltungskostenquote von 15,2 % auf 14,2 %. Die Kostenquote für eigene Rechnung fiel von 28,6 % auf 26,2 %.

### **Rentenerhöhung**

Renten, die sich aus der Leistungsart Unfallrente ergeben, werden bedingungsgemäß zum 1. August 2015 für das Geschäftsjahr 2014 um 1 % erhöht.

### **Versicherungstechnisches Ergebnis**

Das versicherungstechnische Bruttoergebnis – vor Veränderung der Schwankungsrückstellung – belief sich im Geschäftsjahr auf 5,7 Mio. EUR und lag somit um 9,6 Mio. EUR über dem Vorjahresergebnis. Die Combined Ratio – bezogen auf die verdienten Bruttobeiträge – betrug 91,4 % (Vorjahr: 105,9 %). Das Rückversicherungsergebnis, das im Folgenden entweder mit „+“ (= zu unseren Gunsten) bzw. mit „-“ (= zu unseren Lasten) dargestellt wird, betrug -5,5 Mio. EUR (Vorjahr: +1,4 Mio. EUR), sodass das versicherungstechnische Nettoergebnis – vor Veränderung der Schwankungsrückstellung – mit einem Gewinn von 0,2 Mio. EUR abschloss (Vorjahr: Verlust von 2,6 Mio. EUR).

Nach einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von 0,9 Mio. EUR (Vorjahr: Entnahme von 0,1 Mio. EUR) ergab sich ein versicherungstechnischer Gewinn für eigene Rechnung in Höhe von 1,0 Mio. EUR (Vorjahr: Verlust von 2,5 Mio. EUR).

### **Bericht über den Geschäftsverlauf in bestimmten Versicherungszweiggruppen, Versicherungszweigen und -arten**

#### **• Unfallversicherung**

Die gebuchten Bruttobeiträge stiegen um 0,9 Mio. EUR bzw. 5,3 % auf 17,0 Mio. EUR. Die Bruttoaufwendun-

gen für Versicherungsfälle sanken gegenüber dem Vorjahr um 1,0 Mio. EUR auf 9,6 Mio. EUR. Die Bruttoschadenquote verringerte sich von 65,5 % auf 56,4 %.

Das Rückversicherungsergebnis betrug -1,5 Mio. EUR (Vorjahr: -5 TEUR). Im Geschäftsjahr wurde somit ein versicherungstechnischer Gewinn für eigene Rechnung von 1,4 Mio. EUR (Vorjahr: 0,9 Mio. EUR) erzielt.

#### **• Haftpflichtversicherung**

Die gebuchten Bruttobeiträge wuchsen um 0,2 Mio. EUR bzw. 3,2 % auf 7,3 Mio. EUR. Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle verringerten sich gegenüber dem Vorjahr – im Wesentlichen aufgrund eines deutlich verbesserten Abwicklungsergebnisses – um 3,1 Mio. EUR bzw. 62,3 % auf 1,9 Mio. EUR. Die Bruttoschadenquote fiel von 72,0 % auf 26,4 %.

Nach einem Rückversicherungsergebnis von -1,6 Mio. EUR (Vorjahr: +0,4 Mio. EUR) und einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von 0,1 Mio. EUR (Vorjahr: 0,2 Mio. EUR) ergab sich im Geschäftsjahr ein versicherungstechnischer Nettogewinn von 1,5 Mio. EUR (Vorjahr: 0,1 Mio. EUR).

#### **• Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung**

Die gebuchten Bruttobeiträge blieben mit 13,7 Mio. EUR nahezu unverändert. Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle stiegen gegenüber dem Vorjahr leicht von 10,6 Mio. EUR auf 10,9 Mio. EUR. Die Bruttoschadenquote erhöhte sich damit von 77,7 % auf 79,5 %.

Das Rückversicherungsergebnis betrug -1,7 Mio. EUR (Vorjahr: -1,5 Mio. EUR). Aufgrund einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung von 0,5 Mio. EUR (Vorjahr: Zuführung von 0,1 Mio. EUR) ergab sich im Geschäftsjahr ein versicherungstechnischer Nettoverlust von 1,2 Mio. EUR (Vorjahr: 1,6 Mio. EUR).

#### **• Sonstige Kraftfahrtversicherungen**

Die gebuchten Bruttobeiträge erhöhten sich um 0,3 Mio. EUR bzw. 3,5 % auf 9,3 Mio. EUR. Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle sanken aufgrund

des hohen Vorjahresniveaus infolge von Sturm- und Hagelereignissen um 1,1 Mio. EUR auf 8,2 Mio. EUR. Die Bruttoschadenquote verringerte sich entsprechend von 102,9 % auf 87,9 %.

Nach einem Rückversicherungsergebnis von -0,1 Mio. EUR (Vorjahr: +0,6 Mio. EUR) und einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung von 0,1 Mio. EUR (Vorjahr: Entnahme von 6 TEUR) ergab sich im Geschäftsjahr ein versicherungstechnischer Nettoverlust von 0,8 Mio. EUR (Vorjahr: 1,6 Mio. EUR).

#### • **Feuerversicherung**

Die gebuchten Bruttobeiträge in der Feuerversicherung verringerten sich gegenüber dem Vorjahr geringfügig von 10,2 TEUR auf 9,9 TEUR. Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle beliefen sich auf 1,3 TEUR (Vorjahr: -1,0 TEUR).

Der versicherungstechnische Nettogewinn betrug 2,6 TEUR (Vorjahr: 5,2 TEUR).

#### • **Verbundene Hausratversicherung**

Die gebuchten Bruttobeiträge stiegen gegenüber dem Vorjahr um 0,1 Mio. EUR auf 9,3 Mio. EUR. Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle sanken – nachdem sie im Vorjahr aufgrund von Elementarschäden gestiegen waren – von 5,7 Mio. EUR auf 4,8 Mio. EUR. Die Bruttoschadenquote verringerte sich von 61,7 % auf 51,7 %.

Nach einem Rückversicherungsergebnis von -0,4 Mio. EUR (Vorjahr: +0,2 Mio. EUR) und einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung von 0,1 Mio. EUR (Vorjahr: 0,2 Mio. EUR) belief sich der versicherungstechnische Nettogewinn auf 1,3 Mio. EUR (Vorjahr: 0,9 Mio. EUR).

#### • **Verbundene Gebäudeversicherung**

Die gebuchten Bruttobeiträge erhöhten sich um 0,8 Mio. EUR bzw. 12,5 % auf 7,1 Mio. EUR. Die Bruttoaufwen-

dungen für Versicherungsfälle sanken im Geschäftsjahr – aufgrund des hohen Vorjahresniveaus infolge von Elementarschadenergebnissen – von 7,5 Mio. EUR auf 6,8 Mio. EUR. Die Bruttoschadenquote verringerte sich von 122,7 % auf 100,1 %.

Das Rückversicherungsergebnis betrug -0,2 Mio. EUR (Vorjahr: +1,7 Mio. EUR). Nach einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von 0,3 Mio. EUR (Vorjahr: Zuführung von 0,1 Mio. EUR) ergab sich ein versicherungstechnischer Nettoverlust von 1,9 Mio. EUR (Vorjahr: 1,7 Mio. EUR).

#### • **Sonstige Sachversicherung**

Die gebuchten Bruttobeiträge in der sonstigen Sachversicherung, die bei unserer Gesellschaft neben der Glasversicherung aus der Einbruchdiebstahl-, Leitungswasser-, Sturm-, Technischen- und Reisegepäckversicherung besteht, beliefen sich – wie auch im Vorjahr – auf 1,7 Mio. EUR. Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle erhöhten sich geringfügig gegenüber dem Vorjahr um 0,1 Mio. EUR auf 0,7 Mio. EUR. Die Bruttoschadenquote stieg von 37,1 % auf 38,8 %.

Im Vergleich zum Vorjahr ergab sich ein unveränderter Nettogewinn von 0,3 Mio. EUR.

#### • **Sonstige Versicherungen**

Die sonstigen Versicherungen bestehen ausschließlich aus der Schutzbriefversicherung. Die gebuchten Bruttobeiträge stiegen gegenüber dem Vorjahr um 0,4 Mio. EUR bzw. 17,8 % auf 2,6 Mio. EUR. Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle erhöhten sich um 0,1 Mio. EUR auf 2,1 Mio. EUR. Die Bruttoschadenquote verringerte sich von 87,8 % auf 78,6 %.

Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 39,1 TEUR (Vorjahr: 26,6 TEUR) ergab sich ein versicherungstechnischer Nettogewinn von 0,5 Mio. EUR (Vorjahr: 0,2 Mio. EUR).

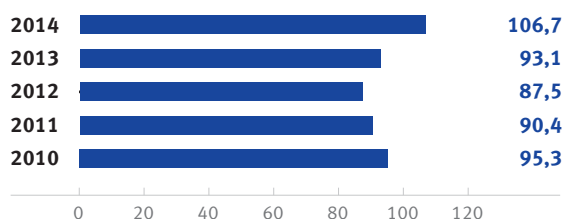
### Kapitalanlagen

Trotz der insgesamt unter Performancegesichtspunkten erfreulichen Entwicklung an den Kapitalmärkten waren das Neuanlage- und Kreditrisiko auch in 2014 weiterhin die maßgeblichen Risiken im Portfolio. Im Fokus der Anlage stand daher die Stabilisierung der laufenden Erträge in Verbindung mit einer guten Kreditqualität im Bestand der Zinsträger. Diesem Grundsatz folgend konnte in der langfristigen Neuanlage in 2014 im Durchschnitt eine Rendite von 3,4 % bei einer Laufzeit von 14,4 Jahren und einem Emissionsrating von A erzielt werden.

Die Kapitalanlagen stiegen im Jahr 2014 von 93,1 Mio. EUR um 13,6 Mio. EUR bzw. 14,6 % auf 106,7 Mio. EUR.

### Kapitalanlagen 2010 – 2014

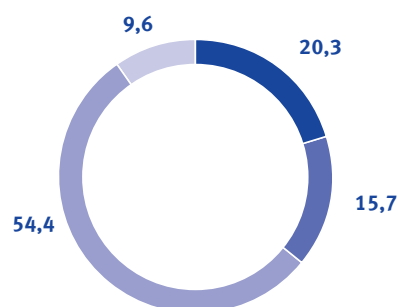
in Mio. EUR



Größere Strukturveränderungen im Vergleich zum Vorjahr gab es bei den Aktien, Anteilen oder Aktien an Investmentvermögen sowie bei den Sonstigen Ausleihungen, deren Anteil an den gesamten Kapitalanlagen sich jeweils um 3,0 %-Punkte verringerte. Der Anteil der Einlagen bei Kreditinstituten dagegen erhöhte sich um 7,4 %-Punkte.

### Zusammensetzung der Kapitalanlagen

in %



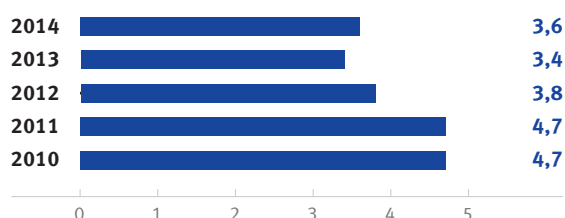
- Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere
- Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere
- Sonstige Ausleihungen
- Einlagen bei Kreditinstituten

Die Bewertungsreserven der Kapitalanlagen beliefen sich zum 31. Dezember 2014 auf 24,0 Mio. EUR; dies sind 13,6 Mio. EUR mehr als im Vorjahr, was im Wesentlichen auf deutlich gesunkene Kapitalmarktzinsen zurückzuführen ist. Die Bewertungsreservequote betrug zum Bilanzstichtag 22,5 % (Vorjahr: 11,2 %).

Das gesamte Kapitalanlageergebnis erhöhte sich von 3,1 Mio. EUR auf 3,6 Mio. EUR. Dies entspricht einer Nettoverzinsung von 3,6 % (Vorjahr: 3,4 %).

### Verzinsung gesamt netto 2010 – 2014

in %



## Personal- und Sozialbericht

---

### **Personal SIGNAL IDUNA Gruppe**

Zum 31. Dezember 2014 waren 8 700 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei der SIGNAL IDUNA Gruppe beschäftigt, davon waren 405 Auszubildende. Hinzu kommen 3 743 selbstständige Außendienstpartnerinnen und -partner. Insgesamt sind 12 443 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bzw. Außendienstpartnerinnen und -partner für die SIGNAL IDUNA Gruppe tätig (im Jahresdurchschnitt 12 539 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bzw. Außendienstpartnerinnen und -partner).

Gesundheitsmanagement wird in der SIGNAL IDUNA Gruppe nicht nur den Kunden angeboten – auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben die Möglichkeit zum Beispiel über Seminare, Workshops und Gesundheitstage hiervon zu profitieren. Die Veranstaltungsreihe „Gesund Führen – gesundes Führen“ soll Führungskräfte zu einem adäquaten Umgang mit psychischen Belastungen am Arbeitsplatz sensibilisieren. Kostenlose Gripeschutzimpfungen sowie Seminare zur Raucherentwöhnung gehören ebenfalls zum betrieblichen Gesundheitsmanagement, das im Jahr 2014 neu aufgestellt wurde. Weitere Angebote sind in Vorbereitung.

Zur Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf bietet die SIGNAL IDUNA Gruppe ein flexibles Arbeitszeitmodell sowie die Möglichkeit eines außerbetrieblichen Arbeitsplatzes.

Zur Unterstützung der Work-Life-Balance gibt es verschiedene Betriebssportgruppen sowie Kooperationen mit Fitness-Studios, bei denen Mitarbeiter vergünstigte Beiträge zahlen.

Zur Bindung von Potenzialträgern hat die SIGNAL IDUNA Gruppe ein Förderprogramm „Talentmanagement“ eingeführt. Ziel und Inhalt des dreijährigen Förderprogramms ist, dass junge SIGNAL IDUNA Talente individuell aus- und weitergebildet werden, sich persönlich entwickeln und fit für künftige Aufgaben gemacht werden. Voraussetzungen hierfür sind unter anderem überdurchschnittliche Leistungsbereitschaft und hohe Flexibilität.

Die Mitarbeiterzufriedenheit zeigt sich u. a. an der langjährigen Unternehmenszugehörigkeit im Konzern.

Für die erfolgreiche Bewältigung der vielfältigen Arbeiten im Jahre 2014 danken wir unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie unseren Außendienstpartnerinnen und Außendienstpartnern.

Unsere Gesellschaft beschäftigt kein eigenes Personal. Sämtliche betriebliche Funktionen werden durch andere Unternehmen der SIGNAL IDUNA Gruppe wahrgenommen. Grundlage dafür sind Funktionsausgliederungs-, Generalagentur- und Dienstleistungsverträge.

### **Kundenzufriedenheit**

Die SIGNAL IDUNA Gruppe legt großen Wert auf Kundenzufriedenheit und Service. Beide Aspekte werden vor allem durch gut ausgebildete und motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gewährleistet.

Die hohe Kundenzufriedenheit wird regelmäßig in unternehmenseigenen und unabhängigen Befragungen festgestellt. So werden zum Beispiel regelmäßig Kunden anlassbezogen angerufen und zu ihrer Zufriedenheit mit verschiedenen Aspekten der Betreuung befragt. Unsere Kunden waren über alle Punkte (Freundlichkeit, Engagement, Kompetenz, Verständlichkeit und Einfühlungsvermögen) zu 97 % „vollkommen zufrieden“ bis „zufrieden“. Dies zeigt, dass wir als Serviceversicherer wahrgenommen werden.

**Liquiditätslage**

Die liquiden Mittel zum 31. Dezember 2014 beliefen sich auf 1,1 Mio. EUR (Vorjahr: 8,1 Mio. EUR). Zum Bilanzstichtag bestanden daneben Liquiditätsreserven in Form von Einlagen bei Kreditinstituten in Höhe von 10,2 Mio. EUR (Vorjahr: 2,0 Mio. EUR) sowie darüber hinaus in Form vorhandener sofort veräußerbarer Wertpapiere. Im Rahmen der detaillierten Liquiditätsplanung wird sichergestellt, dass wir jederzeit uneingeschränkt in der Lage sind, unseren fälligen Zahlungsverpflichtungen nachzukommen.

**Gesamtergebnis**

Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung nach Veränderung der Schwankungsrückstellung ergab einen Gewinn in Höhe von 1,0 Mio. EUR (Vorjahr: Verlust von 2,5 Mio. EUR). Der nichtversicherungstechnische Gewinn belief sich auf 1,2 Mio. EUR (Vorjahr: 2,6 Mio. EUR). Somit erzielten wir aus der normalen Geschäftstätigkeit einen Gewinn in Höhe von 2,2 Mio. EUR (Vorjahr: 0,1 Mio. EUR). Unter Berücksichtigung eines Steueraufwandes von 0,8 Mio. EUR (Vorjahr: Steuerertrag von 2,1 Mio. EUR) beliefen sich sowohl der Jahresüberschuss als auch der Bilanzgewinn auf 1,4 Mio. EUR (Vorjahr: 2,1 Mio. EUR). Der Bilanzgewinn wird vollständig auf neue Rechnung vorgetragen.

Näheres ist dem Gewinnverwendungsvorschlag auf Seite 27 zu entnehmen.

**Tatsächliche Entwicklung im Vergleich zur Prognose des Vorjahres**

Das Wachstum der Beitragseinnahmen der ADLER Versicherung war im Jahr 2014 nicht so stark wie erwartet. Die Schaden-Kostenquote (brutto) erreichte die erwartete Größe. Die Nettorendite der Kapitalanlagen verbesserte sich wie prognostiziert.

Damit realisierte sich die erwartete Verbesserung des Ergebnisses vor Steuern.

**Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und zur Lage**

Trotz des von Verdrängungswettbewerb gezeichneten Marktes stellt sich die wirtschaftliche Lage der ADLER Versicherung erfreulich dar. Die Beitragseinnahmen stiegen auch 2014 überdurchschnittlich. Die Nettoerträge aus Kapitalanlagen betragen 2014 3,6 Mio. EUR (Vorjahr: 3,1 Mio. EUR). Der Jahresüberschuss der ADLER Versicherung betrug im Geschäftsjahr 1,4 Mio. EUR (Vorjahr: 2,1 Mio. EUR).

**Beziehungen zu verbundenen Unternehmen**

Gemäß § 312 AktG haben wir dem Aufsichtsrat unseres Unternehmens den von den Abschlussprüfern testierten Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen vorgelegt und dazu erklärt: „Unsere Gesellschaft erhielt bei jedem der im Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäfte eine angemessene Gegenleistung. Maßnahmen auf Veranlassung oder im Interesse eines der herrschenden Unternehmen oder der mit ihnen verbundenen Unternehmen wurden weder getroffen noch unterlassen. Dieser Beurteilung liegen die Umstände zugrunde, die uns zum Zeitpunkt der berichtspflichtigen Vorgänge bekannt waren.“

**Zweigniederlassung**

Die Gesellschaft unterhält die folgende Zweigniederlassung mit Sitz in Hamburg:

- VÖDAG Versicherung für den Öffentlichen Dienst

**Nachtragsbericht****Zukunftsprogramm 2018**

Der Versicherungsmarkt in Deutschland ist im Umbruch. Der Wettbewerbsdruck nimmt zu. Gründe sind die anhaltende Niedrigzinsphase und eine verschärfte Regulierung sowie langfristige Trends wie die Digitalisierung oder auch neue, branchenfremde Marktteil-



nehmer. Gleichzeitig erhöhen sich die Anforderungen der Kunden: Kompetenz und Schnelligkeit rücken immer stärker in den Mittelpunkt der Beratung. Für viele Kunden wird zudem der Kontakt über digitale Kanäle immer wichtiger.

Die SIGNAL IDUNA Gruppe hat sich bisher gut im Markt behauptet. Dazu haben auch die in den letzten Jahren getätigten erfolgreichen Zusammenschlüsse beigetragen. So konnte die Wettbewerbsposition ausgebaut und die Eigenständigkeit der Unternehmensgruppe gestärkt werden. Um diese Wettbewerbsposition in dem sich verändernden Umfeld zu festigen, stellt sich die SIGNAL IDUNA neu auf. Insbesondere Prozesse und Strukturen werden an die sich wandelnden Anforderungen angepasst.

Durch die schlankere Organisationsstruktur und die Investitionen in verbesserte IT-Systeme, Service-Qualität, zusätzliche Aus- und Fortbildungsmaßnahmen sowie neue Produkte stärken wir unsere Wettbewerbsfähigkeit und machen die SIGNAL IDUNA als führenden Service-Versicherer fit für die Zukunft.

Unser Ziel ist es, unsere Kosten um 140 Mio. EUR bis zum Jahr 2018 zu senken. Im Zuge des geplanten Abbaus von Komplexität werden Doppelfunktionen aufgelöst und Prozesse vereinfacht. Die Maßnahmen in Verwaltung und Vertrieb werden voraussichtlich zu einem Abbau von bis zu 1 400 Stellen in den nächsten drei Jahren in unserer Gruppe führen. Etwa ein Drittel der einzusparenden Stellen wird auf Mitarbeiter entfallen, die durch Fluktuation oder altersbedingt aus dem Unternehmen ausscheiden.

Darüber hinaus soll ein Paket personalwirtschaftlicher Maßnahmen aus Angeboten für zum Beispiel Altersteilzeitregelungen, Abfindungen und vorzeitigem Ruhestand bereit gestellt werden. Diese Maßnahmen sollen wie in der Vergangenheit sozialverträglich und in enger Abstimmung mit den Betriebsräten umgesetzt werden. Der Konzern-Vorstand hat in seiner Vorstandssitzung im Februar 2015 das Zukunftsprogramm grundsätzlich und als ersten konkreten Baustein die Umstrukturie-

rung des Vertriebs beschlossen. Die ADLER Versicherung wird aufgrund der bestehenden Verträge hierbei kostenseitig belastet werden.

Über weitere Ereignisse von besonderer Bedeutung, die nach Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, ist nichts zu berichten.

## Risiko- und Chancenbericht

---

Nach § 289 Abs. 1 Satz 4 HGB sind wir verpflichtet, über Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zu berichten. Die nach § 91 Abs. 2 AktG sowie darüber hinaus die nach § 64a VAG geforderten Maßnahmen zur Einrichtung eines Überwachungs- bzw. Risikomanagementsystems haben wir getroffen.

Wir verstehen Chancen und Risiken als positive bzw. negative Ergebnisausprägung von zukünftigen Ereignissen.

Als Risiko verstehen wir von Zielerwartungen abweichende mögliche oder bereits eingetretene Ereignisse bzw. Entwicklungen zum Nachteil der wirtschaftlichen Lage unseres Unternehmens.

Chancen sind sich auf die wirtschaftliche Lage positiv auswirkende Ereignisse bzw. Entwicklungen. Dies impliziert, dass die im Folgenden aufgezeigten Risiken nicht eintreten oder die gegenteilige Entwicklung einsetzt. Dies sind zum Beispiel eine positivere Veränderung der Kapitalmarktsituation als angenommen – insbesondere eine günstigere Entwicklung der Zinsen bzw. der Credit-Spreads – oder auch ein besserer als kalkulierter Verlauf bei den Leistungsausgaben.

### Wesentliche Elemente unseres Risikomanagementsystems

Wesentliche Elemente unseres Risikomanagementsystems sind die Risikoidentifikation, die Risikoanalyse und -bewertung, die Risikosteuerung und -überwachung sowie die Risikoberichterstattung.



Innerhalb des Risikomanagements kommen auch unsere Planungs- und Überwachungssysteme zum Einsatz, die es uns ermöglichen, Ziel-/Ist-Abweichungen zu verfolgen.

Unsere Überwachungssysteme werden kontinuierlich weiterentwickelt, um die Funktionsfähigkeit sicherzustellen. Darüber hinaus werden, sofern erforderlich, unterjährige Anpassungen des Überwachungssystems durchgeführt.

Die Risikosteuerung liegt in der Verantwortung der Fachbereiche. Die von der Risikosteuerung unabhängige Risikokontrolle wird durch die Risikokontrollfunktion durchgeführt. Bei der Risikokontrollfunktion liegt damit die Verantwortung für

- die Koordination der Abläufe im Risikomanagement,
- die Vorgabe von Methodik und Prozessen zur Identifikation, Bewertung, Dokumentation und Berichterstattung von Risiken,
- die Durchführung der Identifikation und Bewertung von Risiken auf aggregierter Ebene,
- die Beurteilung geplanter Strategien, neuer Produkte und des bestehenden Produktportfolios unter Risikogesichtspunkten,
- das Vorschlagen und Überwachen von Limiten und die Überwachung von Maßnahmen zur Risikosteuerung sowie das Auslösen von Ad-hoc-Prozessen und
- die Risikoberichterstattung an den Gesamtvorstand inklusive der Validierung der Risikoeinschätzungen.

Die Risikokontrollfunktion gliedert sich in eine fachlich verantwortliche zentrale Einheit – den Bereich „Zentrales Risikomanagement“ – und in eine dezentrale Einheit je Vorstandsressort. Bei der zentralen Risikokontrollfunktion liegt die Verantwortung insbesondere für die abschließende Sicherstellung der Unabhängigkeit der Risikokontrollfunktion von der Risikosteuerung sowie die übergreifende Koordination des Risikokontrollprozesses i. S. der MaRisk (VA). Außerdem erfolgen die Koordination, die Analyse und die Validierung der

Berechnung sowie die Berichterstattung zur aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderung gemäß Solvency II (Säule I) und zur unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (ORSA) durch das Zentrale Risikomanagement.

Durch die Trennung des Eingehens von Risikopositionen und der Risikokontrolle stellt unsere Aufbauorganisation sicher, dass keine Interessenkonflikte entstehen.

Zur Risikoidentifikation führen wir quartalsweise Risikoinventuren und darüber hinaus eine jährliche Emerging Risk Inventur durch.

Die Risikobewertung erfolgt anhand der Eintrittswahrscheinlichkeit und der maximal zu erwartenden Schadenhöhe. Dabei sind bereits getroffene Maßnahmen zu berücksichtigen (Nettobewertung).

Die Risikosteuerung und Risikoüberwachung erfolgen anhand des Risikotragfähigkeitskonzeptes, eines daraus abgeleiteten Limitsystems und eines differenzierten Kennzahlensystems, die wir stetig weiterentwickeln.

Über die als wesentlich erkannten Risiken erfolgt eine regelmäßige Berichterstattung an den Gesamtvorstand.

Für die Versicherungsunternehmen der SIGNAL IDUNA Gruppe sind neben den allgemeinen Geschäftsrisiken insbesondere versicherungstechnische Risiken, Markt- risiken, Ausfallrisiken sowie operationale Risiken – darunter auch Rechtsrisiken – und Liquiditätsrisiken von Belang.

Die Weiterentwicklung des Risikomanagements vor dem Hintergrund des EU-weiten Solvency II-Prozesses erfolgt in einem unternehmensweiten Projekt. Dieses ist zuständig für die Umsetzung bzw. aktive Begleitung des gesamten Solvency II-Prozesses. Innerhalb des Solvency II-Projektes erfolgt die Risikobewertung anhand der Bestimmung des regulatorischen Kapitalbedarfs (SCR) sowie mit Hilfe des ORSA.

Im Rahmen der Vorbereitungsphase auf Solvency II setzen wir kontinuierlich die Anforderungen an das Governancesystem um. Bezüglich der Schlüsselfunktionen werden insbesondere noch die Anforderungen an die neu implementierte versicherungsmathematische Funktion umgesetzt. Zur Sicherstellung der Anforderungen an die fachliche Qualifikation werden in 2015 Schulungen für Aufsichtsräte, die Vorstände, die Inhaber von Schlüsselpositionen sowie für weitere Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen geplant. Ferner wird die persönliche Zuverlässigkeit überprüft. Ein weiterer Schwerpunkt liegt in der Weiterentwicklung des ORSA Prozesses.

**Versicherungstechnische Risiken**

Für die versicherungstechnischen Risiken der ADLER Versicherung sind insbesondere folgende Risiken von zentraler Bedeutung, nach Wesentlichkeit abfallend geordnet:

- das Prämienrisiko,
- das Reserverisiko und
- das Katastrophenrisiko.

Das Prämienrisiko bezeichnet das Risiko eines Verlustes oder einer nachteiligen Veränderung des Werts der Versicherungsverbindlichkeiten, das sich aus Schwankungen in Bezug auf das Eintreten, die Häufigkeit und die Schwere der zukünftigen versicherten Ereignisse ergibt.

Dem Prämienrisiko begegnen wir durch eine risikorechte Differenzierung des Tarifs, eine auskömmliche Tarifierung in allen Tarifsegmenten, die Einrechnung eines Sicherheitszuschlags in die Prämie, Risikoprüfungen, Annahmerichtlinien, Sanierungen, Produktcontrolling und angemessene Rückversicherungsnahme.

Das Reserverisiko besteht in dem Risiko eines Verlustes oder einer nachteiligen Veränderung des Werts der Versicherungsverbindlichkeiten, das sich aus Schwankungen in Bezug auf die Abwicklung eingetretener Schäden ergibt.

Das Risikopotenzial, das sich aus den Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ergibt, wird dadurch begrenzt, dass deren Abwicklung laufend verfolgt wird und die daraus gewonnenen Erkenntnisse für die aktuellen Schätzungen berücksichtigt werden. Darüber hinaus werden die Rückstellungen auch anhand aktueller Verfahren überprüft.

Zusätzlich überwacht der Verantwortliche Aktuar, dass die Deckungsrückstellungen für Rentenzahlungsverpflichtungen aus Unfall- und Haftpflichtschäden nach anerkannten versicherungsmathematischen Grundsätzen gebildet werden.

Einen besonderen Stellenwert nehmen zudem Katastrophenrisiken aus Naturgefahren und sonstigen Kumulereignissen ein, d. h. das Risiko eines hohen Verlustes aufgrund von extremen oder außergewöhnlichen Ereignissen. Um die Risiken zu quantifizieren und die Angemessenheit des Rückversicherungsschutzes zu überprüfen, erfolgt die Bewertung dieser Risiken anhand von Modellierungstools (Simulationen) und Szenariobetrachtungen.

Die Schadenquoten und Abwicklungsergebnisse für eigene Rechnung entwickelten sich in den letzten Jahren wie folgt:

JAHR	SCHADEN- QUOTE IN % *)	ABWICKLUNGS- QUOTE IN % **)
2014	73,1	8,6
2013	75,4	7,9
2012	66,6	15,1
2011	69,8	15,3
2010	73,4	13,6
2009	68,1	10,8
2008	64,4	10,7
2007	60,7	13,8
2006	70,0	9,4
2005	61,2	13,8

\*) Nettoschadenaufwendungen in % der verdienten Nettobeiträge

\*\*\*) Nettoabwicklungsergebnis in % der Nettoschadenrückstellung des Vorjahres

Die künftige Entwicklung von Prämien und Schäden wird durch den Einsatz von Planungsrechnungen geschätzt. Zum Ausgleich von Schwankungen im Schadenverlauf sind Schwankungsrückstellungen in Höhe von 14,9 Mio. EUR gebildet.

### Marktrisiken

Das Marktrisiko bezeichnet das Risiko, das sich direkt oder indirekt aus Schwankungen in der Höhe bzw. in der Volatilität der Marktpreise für die Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumente ergibt. Es umfasst im Wesentlichen das Verlustrisiko aufgrund von nachteiligen Änderungen von Aktienkursen, Zinsen, Währungskursen sowie Credit-Spreads. Zusätzlich zählt die Marktrisikokonzentration zu den wesentlichen Risiken.

Das Aktienrisiko bezeichnet das Risiko von Verlusten aus der Sensitivität der Werte von Vermögen, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumenten in Bezug auf Veränderungen in der Höhe oder bei der Volatilität der Marktpreise von Aktien.

Das Zinsrisiko bezeichnet das Risiko von Verlusten aus der Sensitivität der Werte von Vermögen, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumenten in Bezug auf Veränderungen in der risikofreien Zinsstrukturkurve oder in Bezug auf die Volatilität der Zinssätze. Das Zinsrisiko besteht für alle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, deren Marktwert auf eine Änderung der Zinskurve reagiert. Neben Marktwertverlusten durch einen Zinsanstieg ergibt sich das Risiko auch daraus, dass bei der Neuanlage in Niedrigzinsphasen Zinserträge ggf. nicht mehr ausreichen, um passivseitige Anforderungen zu erfüllen.

Für die Überwachung der Marktrisiken von Aktien und Zinsträgern werden Sensitivitätsanalysen und Stress-tests eingesetzt, welche die Wertveränderung unseres Portfolios in Abhängigkeit zu Marktschwankungen aufzeigen. Hierbei werden u. a. folgende Stressannahmen gesetzt:

- für unsere Aktienbestände Indexschwankungen von +/- 10 % bzw. +/- 20 %

AKTIENKURSÄNDERUNG	MARKTWERTÄNDERUNG AKTIEN
Anstieg um 20 %	1,2 Mio. EUR
Anstieg um 10 %	0,6 Mio. EUR
Rückgang um 10 %	-0,6 Mio. EUR
Rückgang um 20 %	-1,2 Mio. EUR

Die Aktienquote nach Buch- bzw. Anschaffungswerten beträgt zum 31. Dezember 2014 unter Berücksichtigung von Absicherungsgeschäften 4,5 %.

- für unsere Zinsträger (Namenspapiere und Renteninhaberpapiere) Veränderungen der Zinsstrukturkurve um +/- 100 Basispunkte bzw. +/- 50 Basispunkte

ZINSÄNDERUNG	MARKTWERTÄNDERUNG ZINSTRÄGER
+ 100 Basispunkte	-9,4 Mio. EUR
+ 50 Basispunkte	-4,7 Mio. EUR
- 50 Basispunkte	4,7 Mio. EUR
- 100 Basispunkte	9,4 Mio. EUR

Das Währungsrisiko bezeichnet das Risiko von Verlusten aus der Sensitivität der Werte von Vermögen, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumenten in Bezug auf Veränderungen in der Höhe oder bei der Volatilität der Wechselkurse. Währungsrisiken ergeben sich zum Beispiel aus der Aufwertung der Inlandswährung bzw. Abwertung der Auslandswährung im Hinblick auf Anlagen, die in Auslandswährungen gehalten werden. Eine Realisierung des Risikos ergibt sich in diesem Fall unter anderem, falls die entsprechende Kapitalanlage veräußert wird oder werden muss oder im Falle der Bilanzierung nach dem strengen Niederstwertprinzip.

Das Währungsrisiko wird anhand des Fremdwährungsexposures nach Absicherung gemessen. Zum 31. Dezember 2014 betrug das Netto-Fremdwährungsexposure 1,0 % nach Buch- bzw. Anschaffungswerten.

Ein weiterer Bestandteil des Marktrisikos ist das Spreadrisiko. Das Spreadrisiko bezeichnet das Risiko von Verlusten aus der Sensitivität der Werte von Vermögen, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumenten in Bezug auf Veränderungen in der Höhe oder in der Volatilität der Credit-Spreads über der risikofreien Zinskurve. Im Rahmen des Spreadrisikos werden die Auswirkungen der Änderungen von Credit-Spreads gegenüber dem risikolosen Zins auf den Marktwert von Kapitalanlagen unter Kreditrisikoaspekten analysiert. Die Veränderung der Credit-Spreads resultiert aus Bonitätsänderungen der Schuldner sowie Veränderungen der Liquidität und somit der Handelbarkeit der Kapitalanlage. Das Risiko besteht im Werteverfall eines Kredits bzw. in der Möglichkeit, dass sich Verluste in Form von Kreditausfällen oder Ertragsausfällen ergeben.

Das Spreadrisiko wird im Rahmen der regelmäßigen Bewertung der Zinsträger beobachtet und bewertet.

Im Rahmen des implementierten Kreditprozesses erfolgt eine regelmäßige Überwachung der Kreditengagements. Das Emittentenuniversum basiert auf einem internen Scoring-Prozess und definierten Limiten je Emittent. Neue Kreditsegmente durchlaufen einen standardisierten Prüfungsprozess.

Die Anlage erfolgt unter Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Anforderungen zur Mischung und Streuung.

Darüber hinaus bestehen für den Einsatz von speziellen Finanzinstrumenten wie beispielsweise Kreditderivate oder strukturierte Produkte innerbetriebliche Richtlinien.

Den Schwerpunkt der Neuanlage in Zinsträger im Direktbestand bildeten ausgewählte Staatsanleihen.

Daneben wurde weiterhin in Anlagen bei Kreditinstituten guter Bonität investiert.

Ergänzend erfolgte im Bankensegment die Anlage selektiv in Form von strukturierten Finanzprodukten.

Die im Folgenden genannten Quoten wurden auf Basis der Buch- bzw. Anschaffungswerte ermittelt.

Das Bankenexposure bildet mit 67,3 % der Kapitalanlagen weiterhin den Schwerpunkt im Portfolio, wobei hiervon 32,9 % Pfandbriefe sind. Daneben bestehen 47,8 % des Exposures aus erstrangigen Anlagen bei Banken und 4,9 % aus Nachrangtiteln. Die übrigen 14,5 % sind Aktien, Beteiligungen, Festgelder und andere Anlagen.

Der Anteil der Anlagen bei Unternehmen außerhalb des Bankensektors beträgt 11,4 %, davon sind 39,5 % Zinsträger und 60,5 % Aktien bzw. Beteiligungen.

Die Gesellschaft ist mit 14,1 % in Staatsanleihen exklusive Bund und Länder investiert. Zu den Top-Emitenten gehören Frankreich mit 3,7 %, Italien mit 3,7 % und Spanien mit 1,9 %.

Wie die gesamte Branche wurde auch die ADLER Versicherung AG von den massiven Ratingverschlechterungen im Zuge der Kreditkrise getroffen. Die mittlerweile eingetretene Trendwende hat noch keine spürbare Verbesserung der Ratings zur Folge.

So ist das Durchschnittsrating im Bestand der Zinsträger im Jahresverlauf konstant geblieben und beträgt zum 31. Dezember 2014 weiterhin A+.

Der Bestand weist folgende Ratingstruktur auf:

	RATINGKLASSE	ANTEIL
	AAA	27,2 %
Investment Grade	AA	9,8 %
	A	32,0 %
	BBB	20,7 %
Non Investment Grade	BB-B	1,0 %
	CCC-D	0,0 %
ohne Rating		9,2 %

Zu den Marktrisiken gehört abschließend die Marktrisikokonzentration. Sie beschreibt zusätzliche Risiken,

die entweder durch eine mangelnde Diversifikation des Anlageportfolios oder durch eine hohe Exponierung gegenüber dem Ausfallrisiko eines einzelnen Wertpapieremittenten oder einer Gruppe verbundener Emittenten bedingt sind.

Die Marktrisikokonzentration in der Kapitalanlage wird im Rahmen des Risikomanagementprozesses laufend gemessen. In diesem Zusammenhang ist beispielhaft die Schuldnerstruktur im Kreditbereich zu nennen. So machen die zehn größten Emittenten (Emittenten aus demselben Konzern zusammengefasst) im Bestand rund 40,8 % des gesamten Kapitalanlagenbestandes der Gesellschaft aus.

### Ausfallrisiken

Das Ausfallrisiko trägt möglichen Verlusten Rechnung, die sich aus einem unerwarteten Ausfall oder der Verschlechterung der Bonität von Gegenparteien und Schuldnern von Versicherungs- und Rückversicherungsunternehmen ergeben.

Das Ausfallrisiko berücksichtigt die risikomindernden Verträge wie Rückversicherungsvereinbarungen, Verbriefungen und Derivate sowie Forderungen gegenüber Vermittlern und alle sonstigen Kreditrisiken, die im Spreadrisiko nicht abgedeckt sind.

Es bestehen Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern, Versicherungsvermittlern und Rückversicherern.

Gegenüber Versicherungsnehmern belaufen sich die Beitragsforderungen insgesamt zum 31. Dezember 2014 auf 250,8 TEUR. Der Anteil der ausstehenden Forderungen, deren Fälligkeitszeitpunkt am Bilanzstichtag mehr als 90 Tage zurückliegt, beläuft sich auf 75,3 TEUR. Die durchschnittliche Ausfallquote der letzten drei Geschäftsjahre beträgt (bezogen auf die gebuchten Bruttobeiträge) 0,05 %.

Im Rahmen eines existierenden Forderungsmanagements wird bereits frühzeitig einem möglichen Risiko entgegengewirkt.

Für die Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern bilden wir Wertberichtigungen in angemessener Höhe auf Basis der Erfahrungswerte aus den Vorjahren und schreiben uneinbringliche Forderungen ab.

Bei der Auswahl unserer Rückversicherer orientieren wir uns an Qualitätskriterien hinsichtlich der Finanzstärke, der fachlichen Qualität, den Möglichkeiten der Zusammenarbeit sowie der geschäftlichen Ausrichtung der Gesellschaften. Die Ratingeinstufungen der Rückversicherer sind ein wichtiges Indiz für deren Solidität.

Insgesamt verteilen sich sowohl unsere Abrechnungsforderungen gegenüber Rückversicherern als auch deren Beteiligungen an unseren versicherungstechnischen Rückstellungen auf Gesellschaften mit hohen Ratingklassen von internationalen Ratingagenturen.

### Operationale Risiken

Operationale Risiken beschreiben das Verlustrisiko, das sich aus der Unangemessenheit oder dem Versagen von internen Prozessen, Mitarbeitern oder Systemen oder durch externe Ereignisse ergibt. Sie betreffen die Qualität und Effizienz der Organisation, der funktionalen Abläufe, des Personals, der Technik und der Kontrolle. Außerdem ist das Rechtsrisiko ein Bestandteil unseres operationalen Risikos.

Da in der SIGNAL IDUNA Gruppe alle wesentlichen Geschäftsprozesse und Aufgaben durch Informationstechnik (IT) unterstützt werden, liegt hier ein besonderer Schwerpunkt in der Betrachtung der operationalen Risiken.

Im Bereich der IT liegen die bedeutsamsten Risiken in einem teilweisen oder vollständigen Ausfall der IT-Systeme und in einem Verlust oder einer Manipulation der Datenbasis.

Einem möglichen Ausfall der IT-Systeme wird mit geeigneten technischen und organisatorischen Maßnahmen

entgegengewirkt. Zentrale Elemente sind beispielhaft der Betrieb eines Sekundär-Rechenzentrums, die Durchführung umfangreicher Datensicherungen und -spiegelungen, maschinelle Überwachung der Systeme auf allen Ebenen, Bereitschaftsregelungen sowie Wartungsverträge mit den verschiedenen Anbietern von Hard- und Software.

Zum Schutz der Daten vor unberechtigtem Zugriff und Manipulation sind angemessene technische und organisatorische Vorkehrungen getroffen worden – z. B. durch die Installation von Firewall-Systemen (Trennung vom öffentlichen Netz), Virenscannern, Verschlüsselungen, abgesicherten Verbindungen (z. B. zu den Landes- oder Filialdirektionen und den außerbetrieblichen Arbeitsplätzen) und die Nutzung von Authentifizierungssystemen.

Die Eignung der beschriebenen Vorkehrungen wird regelmäßig, z. B. im Rahmen von Notfallübungen oder Penetrationstests, überprüft und bewertet.

Für die Zukunft erwarten wir weitere Effizienzsteigerungen und eine noch stärkere Unterstützung der Anwender durch die Etablierung leistungsstärkerer IT-Systeme.

Das Compliancerisiko ist definiert als Auswirkungen aus dem Verstoß gegen gesetzliche, regulatorische oder interne Normen. Diese Auswirkungen umfassen finanzielle Schäden, Strafen oder Bußgelder, Sanktionen der Aufsichtsbehörden, Reputationsschäden und individuelle Risiken der Organmitglieder.

Die Einhaltung der gesetzlichen, regulatorischen oder internen Normen stellt ein Verhaltenscodex in Form einer Compliance-Leitlinie sicher. Das Compliance-Komitee steuert die Aktivitäten im Bereich Compliance. Es unterstützt Mitarbeiter, Führungskräfte und Vorstand bei der Umsetzung der in der Compliance-Leitlinie festgelegten Unternehmensgrundsätze.

Das Prozessrisiko bezeichnet Risiken, die aufgrund fehlgeschlagener Prozesse direkt oder indirekt zu

Verlusten führen, vor allem im Falle von Prozessen mit Kontakt zu Kunden oder Geschäftspartnern.

Prozessrisiken wird im Rahmen des Internen Kontrollsystems begegnet. Auf Basis der strukturierten Prozessdokumentation werden die Prozessrisiken identifiziert und Maßnahmen zur Risikominderung eingeleitet.

Rechtsrisiken bezeichnen Risiken von Verlusten aufgrund von Änderungen des durch die Rechtsprechung vorgegebenen Rahmens sowie durch Änderungen in der Gesetzgebung.

### Sonstige Risiken

Zu den Sonstigen Risiken gehören insbesondere das Liquiditätsrisiko und das Reputationsrisiko.

Unter Liquiditätsrisiken verstehen wir die Gefahr, unseren Zahlungsverpflichtungen nicht jederzeit nachkommen zu können. Diese Gefahr wird durch den Einsatz von Finanzplanungsinstrumenten begrenzt, welche zur Abstimmung des Kapitalanlagebestandes, der laufenden Zahlungsströme und der versicherungstechnischen Verpflichtungen eingesetzt werden. Es stehen zu jedem Zeitpunkt ausreichend Kapitalanlagen zur Verfügung, die kurzfristig liquidierbar sind. Aktuell sehen wir kein wesentliches Liquiditätsrisiko für die Gesellschaft.

Das Reputationsrisiko ist das Risiko, das sich aus einer möglichen Beschädigung des Rufes des Unternehmens infolge einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit (z. B. bei Kunden, Geschäftspartnern, Eigentümern/Aktionären, Behörden) ergibt. Das Reputationsrisiko ist in der Regel ein Risiko, das im Zusammenhang mit anderen Risiken auftritt.

Ein Reputationsschaden wirkt sich unter anderem auf das Neugeschäft und die Stornoquoten und damit die Bestandsentwicklung aus.

### Zusammenfassende Darstellung

Der geforderten Solvabilitätsspanne von 12,1 Mio. EUR stehen Eigenmittel von 18,2 Mio. EUR gegenüber. Bewertungsreserven werden bei der Ermittlung der vorhandenen Eigenmittel nicht berücksichtigt.

Zusammenfassend ist für unser Unternehmen festzustellen, dass derzeit den Bestand des Unternehmens gefährdende Risiken nicht erkennbar sind.

### Prognosebericht

Auf die Versicherungswirtschaft gehen vom gesamtwirtschaftlichen Umfeld unterschiedliche Impulse aus:

Das Wachstum des Bruttoinlandsprodukts in Deutschland dürfte im laufenden Jahr nach ersten Prognosen des Sachverständigenrates aufgrund der verhalten positiven konjunkturellen Entwicklung bei 1,0 % liegen. Hierbei wird berücksichtigt, dass neben positiven Impulsen der Binnennachfrage auch die wirtschaftliche Erholung im Euroraum an Schwung gewinnt und sich die Investitionstätigkeit der Unternehmen wieder belebt. Dabei dürfte es weiterhin insbesondere darauf ankommen, dass in den Kernländern des Euroraums verstärkt wachstumsfördernde Reformmaßnahmen in den Fokus rücken. Insgesamt bleiben damit – auch vor dem Hintergrund der geopolitischen Unsicherheiten – Abwärtsrisiken für die Konjunkturentwicklung bestehen. Andererseits könnte die deutsche Wirtschaft als Rohstoffimporteur von den zuletzt deutlich gefallenen Ölpreisen und dem schwachen Euro stärker als bisher angenommen profitieren. Konsumgüter und Dienstleistungen kosten im Januar durchschnittlich 0,3 % weniger als ein Jahr zuvor. Im Dezember hatte die Inflationsrate noch plus 0,2 % betragen.

Die wirtschaftliche Lage der privaten Haushalte entwickelt sich auch aufgrund der weiterhin guten Arbeitsmarktentwicklung insgesamt positiv. Es wird davon ausgegangen, dass sich der Arbeitsmarkt auch in 2015 weiter stabil entwickeln wird. In der Bevölkerung

ist grundsätzlich Konsumbereitschaft vorhanden. Gleichzeitig ist bei den Verbrauchern eine fortwährende Verunsicherung aufgrund der Krise der Peripheriestaaten im Euroraum zu spüren. Zusammen mit dem Niedrigzinsumfeld führt dies zu einer Zurückhaltung beim Abschluss langfristiger Altersvorsorgeverträge.

Die deutschen Versicherer stehen weiter vor großen Herausforderungen. Diese reichen vom Niedrigzinsumfeld bis zu einer veränderten Risikolandschaft. In der Lebensversicherung müssen sich die neuen Regelungen des Lebensversicherungsreformgesetzes im laufenden Jahr bewähren. So wird die weitere Absenkung des Höchstrechnungszinses die Branche vor allem vor kommunikative Probleme stellen.

Für das Jahr 2015 ergibt sich aus den Prognosen für die Hauptsparten, dass die Beitragseinnahmen in der Versicherungswirtschaft insgesamt um etwa 0,5 % steigen könnten. Während im Lebensversicherungsgeschäft ein leichtes Minus und in der privaten Krankenversicherung stabile Beiträge erwartet werden, ist davon auszugehen, dass die Beiträge in der Schaden- und Unfallversicherung wachsen werden, wenn auch nicht mehr so stark wie in den Vorjahren.

Aufgabe der Versicherungsbranche ist es, in diesem Umfeld die Wichtigkeit der eigenverantwortlichen Vorsorge deutlich zu machen. Der Vorsorge- und Absicherungsbedarf in der Bevölkerung wird weiter zunehmen.

Auch im Jahr 2015 werden wir die Schaden- und Unfallversicherung als Wachstumsträger der SIGNAL IDUNA Gruppe weiterentwickeln.

Für die Unfallversicherung der Zweigniederlassung VÖDAG wird 2015 ein neues Tarifwerk eingeführt. Mit der Modernisierung des Leistungsumfangs sowie einer Anpassung der Prämien für Senioren wird die gute Wettbewerbsposition gefestigt und die Ertragskraft gestärkt.

In der Sparte Kraftfahrt wird 2015 wie geplant die erste Stufe des neu konzipierten Kraftfahrtvertragsdienstes



eingeführt. Damit können die Prozesse noch effizienter gestaltet und der Automatisierungsgrad erhöht werden.

Zudem werden wir im Jahr 2015 unsere erfolgreiche ertragsorientierte Tarifpolitik in der Sparte Kraftfahrt fortsetzen.

Anfang des Jahres 2015 wird mit einem Relaunch der privaten Sach- und Haftpflichtprodukte das Angebot in der Zweigniederlassung VÖDAG modernisiert und im Preis-/Leistungsverhältnis verbessert.

Die Auswertungssysteme des Data Warehouse Komposit werden ausgebaut, womit den Anwendern eine größere Menge an Informationen zur Analyse und Steuerung zur Verfügung steht.

### **Solvency II**

In 2014 hat die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) die erste und zweite Welle der sog. Solvency II Vorbereitungsphase umgesetzt. Im Wesentlichen wurden durch insgesamt sieben Verlautbarungen Anforderungen zum Governance System inkl. interner Kontrollen, zu Fit & Proper, zu Eigenmitteln, zur aufsichtsrechtlichen Berichterstattung/Meldewesen sowie zum Kapitalanlagemanagement und zur eigenen Risikobewertung (ORSA/FLAOR) veröffentlicht. Weitere Anforderungen sind im Rahmen der dritten Welle im ersten Halbjahr 2015 zu erwarten. Die SIGNAL IDUNA Gruppe begleitet die Vorbereitungsphase aktiv und setzt die noch offenen Anforderungen sukzessiv bis zum 31. Dezember 2015 um.

Zur Umsetzung von Solvency II in nationales Recht ab 2016 wurde parallel der Regierungsentwurf zur VAG-Novelle (Gesetz zur Modernisierung der Finanzaufsicht über Versicherungen) im November 2014 erstmalig im Bundesrat behandelt. Das Gesetzgebungsverfahren ist mit Zustimmung des Bundesrates am 6. März 2015 abgeschlossen. Auf europäischer Ebene wurde mit der Veröffentlichung der Delegierten Rechtsakte (Level II) im EU-Amtsblatt am 17. Januar 2015 das Gesetzge-

bungsverfahren auf der zweiten Ebene abgeschlossen. Mit der Konsultation des ersten Teils der EIOPA Leitlinien sowie den technischen Standards (ITS) wurden zudem weitere wichtige Eckpunkte definiert. Derzeit läuft die Konsultation des zweiten Teils der EIOPA Leitlinien und den technischen Standards. Die Verabschiedung ist bis Juli 2015 vorgesehen.

Insgesamt bestätigt die Entwicklung in 2014, dass die Eigenmittelausstattung und die Fähigkeit der Unternehmen, mit den sich neu ergebenden Pflichten und Herausforderungen umzugehen, eine große Rolle spielen wird. Zur Vorbereitung auf Solvency II hat die SIGNAL IDUNA Gruppe bereits 2005 ein konzernweites Projekt aufgesetzt. Dieses verläuft planmäßig, das Projektende ist für den 31. Dezember 2015 vorgesehen. Im Rahmen der Projektarbeiten wurden die Auswirkungen von Solvency II bereits frühzeitig analysiert und werden bereits heute bei wesentlichen, strategischen Entscheidungen berücksichtigt.

Die SIGNAL IDUNA Gruppe unterstützt zudem den PKV und den GDV weiterhin bei der Positionierung der Kernanliegen, wonach noch Anpassungen notwendig sind, damit Solvency II umsetzbar, praktikabel und langfristig zielführend ist. Vor diesem Hintergrund schließt sich die SIGNAL IDUNA Gruppe der Forderung nach einer angemessenen Umsetzung von Solvency II in deutsches Recht an und beteiligt sich aktiv an den noch ausstehenden Konsultationen auf nationaler und europäischer Ebene.

### **Gesamtaussage zur künftigen Entwicklung**

Mit den dargestellten Projekten verbessern wir kontinuierlich unseren Marktauftritt. Für das laufende Geschäftsjahr 2015 erwarten wir leicht steigende gebuchte Beiträge und eine kombinierte Schaden-Kostenquote (brutto) von unter 100 %, wobei besondere Einflüsse wie z. B. Groß- und Naturkatastrophenschäden eine Prognose erschweren. Hinsichtlich des Kapitalanlageergebnisses gehen wir von einer Verbesserung der Nettorendite aus.



Im Zusammenhang mit dem geplanten Zukunftsprogramm erwarten wir für das kommende Jahr und darüber hinaus aus den personalwirtschaftlichen Maßnahmen für die Gesellschaft wesentliche Ergebnisbelastungen, welche mittelfristig jedoch durch erwartete signifikante Kostenentlastungen überkompensiert werden.

## Betriebene Versicherungszweige und -arten

### Selbst abgeschlossene Versicherungen

---

#### Unfallversicherung

- Einzelunfallversicherung ohne Beitragsrückgewähr
- Gruppen-Unfallversicherung ohne Beitragsrückgewähr
- übrige und nicht aufgegliederte Unfallversicherung
- Kraftfahrtunfallversicherung

#### Haftpflichtversicherung

- Privathaftpflichtversicherung
- Betriebs- und Berufshaftpflichtversicherung
- übrige und nicht aufgegliederte Haftpflichtversicherung

#### Kraftfahrtversicherung

- Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung
- Fahrzeugvollversicherung
- Fahrzeugteilversicherung

#### Feuerversicherung

- sonstige Feuerversicherung

Einbruchdiebstahl- und Raub (ED)-Versicherung

Leitungswasser (Lw)-Versicherung

Glasversicherung

Sturmversicherung

Verbundene Hausratversicherung

Verbundene Wohngebäudeversicherung

Technische Versicherungen

Elektronikversicherung

Bauleistungsversicherung

Betriebsunterbrechungs-Versicherung

Feuer-Betriebsunterbrechungsversicherung

sonstige Betriebsunterbrechungsversicherung

Beistandsleistungsverversicherung

Sonstige Schadenversicherung

Reisegepäckversicherung

# Gewinnverwendungsvorschlag

	EUR
<b>Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung vor, den Bilanzgewinn wie folgt zu verwenden:</b>	
Gewinnvortrag	1 367 322,75



# Jahresabschluss

# Jahresbilanz

 zum 31. Dezember 2014

## Aktivseite

	EUR	EUR	EUR	2014 EUR	2013 TEUR
<b>B. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>					
I. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			0,00		0
II. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			374 995,89		533
III. Geschäfts- oder Firmenwert			0,00		0
IV. geleistete Anzahlungen			0,00	374 995,89	0
					533
<b>C. Kapitalanlagen</b>					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			0,00		0
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		0,00			0
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		0,00			0
3. Beteiligungen		27 918,04			28
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		0,00			0
			27 918,04		28
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		21 655 699,44			21 656
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		16 781 010,00			15 983
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen		0,00			0
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	40 527 144,54				37 466
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	16 541 090,83				14 975
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	0,00				0
d) übrige Ausleihungen	1 000 000,00				1 000
		58 068 235,37			53 441
5. Einlagen bei Kreditinstituten		10 200 000,00			2 000
6. Andere Kapitalanlagen		0,00			0
			106 704 944,81		93 080
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft			0,00		0
				106 732 862,85	93 108

## Aktivseite

	EUR	EUR	2014 EUR	2013 TEUR
<b>D. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice</b>			0,00	0
<b>E. Forderungen</b>				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:				
1. Versicherungsnehmer	236 935,49			239
2. Versicherungsvermittler	78 814,35			69
3. Mitglieds- und Trägerunternehmen	0,00			0
		315 749,84		308
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		1 710 115,87		1 199
davon:				
an verbundene Unternehmen: 0,00 EUR (Vorjahr: 0 TEUR)				
an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 0,00 EUR (Vorjahr: 0 TEUR)				
III. Eingefordertes noch nicht eingezahltes Kapital		0,00		0
IV. Sonstige Forderungen		2 533 315,49		4 552
davon:			4 559 181,20	6 059
an verbundene Unternehmen: 16 963,37 EUR (Vorjahr: 31 TEUR)				
an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 0,00 EUR (Vorjahr: 0 TEUR)				
<b>F. Sonstige Vermögensgegenstände</b>				
I. Sachanlagen und Vorräte		441 164,63		445
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		1 102 698,38		8 111
III. Andere Vermögensgegenstände		250 000,00		250
			1 793 863,01	8 806
<b>G. Rechnungsabgrenzungsposten</b>				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		2 022 772,16		1 861
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		54 514,29		57
			2 077 286,45	1 918
<b>H. Aktive latente Steuern</b>			0,00	0
<b>I. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung</b>			0,00	0
<b>K. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag</b>			0,00	0
<b>Summe der Aktiva</b>			<b>115 538 189,40</b>	<b>110 424</b>

Gemäß § 73 VAG bestätige ich, dass das eingestellte Sicherungsvermögen vorschriftsmäßig angelegt und aufbewahrt ist.

Dortmund, 3. März 2015

Gründel, Treuhänder für das Sicherungsvermögen

## Passivseite

	EUR	EUR	2014 EUR	2013 TEUR
<b>A. Eigenkapital</b>				
I. Eingefordertes Kapital				
Gezeichnetes Kapital	8 960 000,00			8 960
abzüglich nicht eingeforderter ausstehender Einlagen	0,00			0
		8 960 000,00		8 960
II. Kapitalrücklage		3 459 131,88		3 459
III. Gewinnrücklagen				
1. gesetzliche Rücklage	384 708,12			385
2. Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen	0,00			0
3. satzungsmäßige Rücklagen	0,00			0
4. andere Gewinnrücklagen	4 450 291,88			2 313
		4 835 000,00		2 698
IV. Bilanzgewinn		1 367 322,75		2 138
			18 621 454,63	17 255
<b>B. Genussrechtskapital</b>			0,00	0
<b>C. Nachrangige Verbindlichkeiten</b>			0,00	0
<b>E. Versicherungstechnische Rückstellungen</b>				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	7 998 575,00			7 553
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	584 938,00			571
		7 413 637,00		6 982
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	0,00			0
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00			0
		0,00		0
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	81 973 208,00			80 758
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	14 695 832,46			18 555
		67 277 375,54		62 203
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	0,00			0
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00			0
		0,00		0
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		14 941 826,00		15 820
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	346 150,11			388
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00			0
		346 150,11		388
			89 978 988,65	85 393



## Passivseite

	EUR	EUR	2014 EUR	2013 TEUR
<b>F. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird</b>				
I. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	0,00			0
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00			0
		0,00		0
II. Übrige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	0,00			0
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00			0
		0,00		0
			0,00	0
<b>G. Andere Rückstellungen</b>				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		2 496 570,00		2 383
II. Steuerrückstellungen		1 023 353,48		766
III. Sonstige Rückstellungen		241 205,94		238
			3 761 129,42	3 387
<b>H. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft</b>			0,00	0
<b>I. Andere Verbindlichkeiten</b>				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
1. Versicherungsnehmern	472 015,83			447
2. Versicherungsvermittlern	457 004,56			371
3. Mitglieds- und Trägerunternehmen	0,00			0
		929 020,39		818
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		427 494,48		513
davon:				
gegenüber verbundenen Unternehmen: 420 574,22 EUR (Vorjahr: 496 TEUR)				
gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 0,00 EUR (Vorjahr: 0 TEUR)				
III. Anleihen		0,00		0
davon: konvertible 0,00 EUR (Vorjahr: 0 TEUR)				
IV. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		0,00		0
V. Sonstige Verbindlichkeiten		1 820 101,83		3 058
davon:			3 176 616,70	4 389
aus Steuern: 728 002,51 EUR (Vorjahr: 764 TEUR)				
im Rahmen der sozialen Sicherheit: 0,00 EUR (Vorjahr: 0 TEUR)				
gegenüber verbundenen Unternehmen: 967 198,42 EUR (Vorjahr: 2 098 TEUR)				
gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 0,00 EUR (Vorjahr: 0 TEUR)				
<b>K. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			0,00	0
<b>L. Passive latente Steuern</b>			0,00	0
<b>Summe der Passiva</b>			<b>115 538 189,40</b>	<b>110 424</b>

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten E.III.1. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung von § 341f und § 341g HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden ist.

# Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014

## Posten

	EUR	EUR	2014 EUR	2013 TEUR
<b>I. Versicherungstechnische Rechnung</b>				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	67 998 700,18			65 309
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	7 235 453,47			6 843
		60 763 246,71		58 466
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	- 445 421,00			- 217
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	13 539,00			- 30
		- 431 882,00	60 331 364,71	58 219
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			271 301,67	256
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			890,03	1
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	43 643 002,06			43 152
bb) Anteil der Rückversicherer	4 604 227,88			3 902
		39 038 774,18		39 250
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	1 215 027,00			8 169
bb) Anteil der Rückversicherer	- 3 859 308,14			3 505
		5 074 335,14		4 664
			44 113 109,32	43 914
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Netto-Deckungsrückstellung		0,00		0
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		41 534,45		- 5
			41 534,45	- 5
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			0,00	0
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		16 908 061,58		17 581
b) davon ab:				
erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen				853
aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		977 546,00		
			15 930 515,58	16 728
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			448 995,59	431
9. Zwischensumme			152 470,37	- 2 602
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			878 202,00	89
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			1 030 672,37	- 2 513

## Posten

Posten	2014			2013
	EUR	EUR	EUR	TEUR
<b>II. Nichtversicherungstechnische Rechnung</b>				
1. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen		0,00		6
davon:				
aus verbundenen Unternehmen:				
0,00 EUR (Vorjahr: 0 TEUR)				
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
davon:				
aus verbundenen Unternehmen:				
3 223,85 EUR (Vorjahr: 5 TEUR)				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücks-				
gleichen Rechten und Bauten einschließ-				
lich der Bauten auf fremden Grundstücken	0,00			0
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	3 843 210,68			3 267
		3 843 210,68		3 267
c) Erträge aus Zuschreibungen		0,00		0
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		0,00		0
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnab-				
führungs- und Teilgewinnabführungsverträgen		0,00		0
			3 843 210,68	3 273
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapital-				
anlagen, Zinsaufwendungen und sonstige				
Aufwendungen für die Kapitalanlagen		213 905,58		217
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		0,00		0
davon:				
außerplanmäßige Abschreibungen gemäß				
§ 277 Abs. 3 Satz 1 HGB: 0,00 EUR				
(Vorjahr: 0 TEUR)				
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		23 600,00		0
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme		0,00		0
			237 505,58	217
			3 605 705,10	3 056
3. Technischer Zinsertrag			271 301,67	256
			3 334 403,43	2 800
4. Sonstige Erträge			35 245,99	569
davon:				
aus Abzinsung gemäß § 277 Abs. 5 Satz 1 HGB:				
0,00 EUR (Vorjahr: 0 TEUR)				
aus Währungskursgewinnen gemäß § 277 Abs. 5				
Satz 2 HGB: 0,00 EUR (Vorjahr: 0 TEUR)				
5. Sonstige Aufwendungen			2 240 675,97	772
davon:				
aus Aufzinsung gemäß § 277 Abs. 5 Satz 1 HGB:				
191 094,00 EUR (Vorjahr: 133 TEUR)				
aus Währungskursverlusten gemäß § 277 Abs. 5				
Satz 2 HGB: 0,00 EUR (Vorjahr: 0 TEUR)				
			2 205 429,98	203
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			2 159 645,82	84
7. Außerordentliche Erträge			0,00	0
8. Außerordentliche Aufwendungen			27 520,00	28
9. Außerordentliches Ergebnis			27 520,00	28

## Posten

Posten	2014		2013	
	EUR	EUR	EUR	TEUR
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag davon aus Organschaftsumlage: 0,00 EUR (Vorjahr: 0 TEUR)	765 688,63		-	2 081
11. Sonstige Steuern	0,00			6
12. Erträge aus Verlustübernahme	0,00	765 688,63	-	2 075
13. Auf Grund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne	0,00			0
14. Jahresüberschuss		0,00		0
15. Jahresüberschuss		1 366 437,19		2 131
15. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		885,56		7
16. Entnahmen aus der Kapitalrücklage		0,00		0
17. Entnahmen aus Gewinnrücklagen				
a) aus der gesetzlichen Rücklage	0,00			0
b) aus der Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen	0,00			0
c) aus satzungsmäßigen Rücklagen	0,00			0
d) aus anderen Gewinnrücklagen	0,00			0
18. Entnahmen aus Genusssrechtskapital		0,00		0
19. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in die gesetzliche Rücklage	0,00			0
b) in die Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen	0,00			0
c) in satzungsmäßige Rücklagen	0,00			0
d) in andere Gewinnrücklagen	0,00			0
20. Wiederauffüllung des Genusssrechtskapitals		0,00		0
21. Bilanzgewinn		1 367 322,75		2 138

# Anhang

## Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

---

Der Jahresabschluss wird nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen aufgestellt.

Um die Übersichtlichkeit bei den Tabellen im Lagebericht und im Anhang zu verbessern, werden die Daten des Jahresabschlusses, die auf einer höher verdichteten Ebene dargestellt werden, jeweils kaufmännisch auf- oder abgerundet.

### Immaterielle Vermögensgegenstände

Die hier ausgewiesene EDV-Software ist zu den Anschaffungskosten bewertet und beinhaltet entgeltlich erworbene Software sowie Nutzungs- und Markenrechte. Die linearen Abschreibungen erfolgen planmäßig über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer.

### Beteiligungen

Die Beteiligungen werden mit den Anschaffungskosten angesetzt, die gemäß dem gemilderten Niederstwertprinzip gegebenenfalls um außerplanmäßige Abschreibungen vermindert werden.

### Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Grundsätzlich werden Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere zu Anschaffungskosten bilanziert und unter Berücksichtigung des strengen Niederstwertprinzips bewertet.

Von der Möglichkeit des § 341b Abs. 2 zweiter Halbsatz HGB (Bewertung bestimmter Kapitalanlagen nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften) wird für ausgewählte Investmentanteile erstmalig Gebrauch gemacht. Es handelt sich hierbei um Investmentanteile mit einem Buchwert von 21,7 Mio. EUR. Stille Lasten in diesem Portfolio bestehen nicht; die stillen Reserven betragen 3,2 Mio. EUR. Eine Wertminderung wird als dauerhaft angesehen, wenn der

Zeitwert des deklarierten Bestandes in den dem Bilanzstichtag vorangehenden sechs Monaten permanent um mehr als 20 % unter dem Buchwert liegt.

### Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere mit Kuponzahlung werden zu Anschaffungskosten bilanziert und unter Berücksichtigung des strengen Niederstwertprinzips bewertet.

Von der Möglichkeit des § 341b Abs. 2 zweiter Halbsatz HGB (Bewertung bestimmter Kapitalanlagen nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften) wird für ausgewählte Inhaberschuldverschreibungen erstmalig Gebrauch gemacht. Es handelt sich hierbei um Papiere mit einem Buchwert von 15,8 Mio. EUR. Stille Lasten in diesem Portfolio bestehen nicht; die stillen Reserven betragen 6,1 Mio. EUR.

### Sonstige Ausleihungen

Bei Anschaffung der Namensschuldverschreibungen werden die Nennwerte aktiviert. Die Unterschiedsbeträge zu den hingegebenen Beträgen werden aktivisch und passivisch abgegrenzt. Außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert erfolgen bei einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung.

Bei Schuldscheinforderungen und Darlehen werden die Anschaffungskosten zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation einer Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag unter Anwendung der Effektivzinsmethode angesetzt. Das Ausfallrisiko wird durch Einzelwertberichtigungen und außerplanmäßige Abschreibungen berücksichtigt.

Bei übrigen Ausleihungen werden die Anschaffungskosten zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation einer Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag unter Anwendung der Effektivzinsmethode angesetzt. Das Ausfallrisiko wird durch Einzelwertberichtigungen und außerplanmäßige Abschreibungen berücksichtigt.

Zero-Namenschuldverschreibungen und Zero-Schuld-scheindarlehen werden mit ihren Anschaffungskosten zuzüglich der jeweils aufgrund der kapitalabhängigen Effektivzinsberechnung ermittelten zeitanteiligen Zinsforderungen bilanziert.

Vinkulierte Wertpapiere mit Kuponzahlung werden zu Nennwerten bzw. Anschaffungskosten bilanziert.

Es befinden sich strukturierte Produkte im Bestand. Diese Darlehen und die darin enthaltenen Optionen oder Verpflichtungen werden einheitlich bilanziert. Die Bewertung erfolgt entsprechend der Bewertung der anderen Namensschuldverschreibungen, Schuld-scheinforderungen und Darlehen.

Die Zinserträge aus Genussscheinen werden grundsätz-lich phasengleich vereinnahmt.

#### **Einlagen bei Kreditinstituten**

Die Bilanzierung der Festgelder wird zu Nominalwerten vorgenommen.

#### **Forderungen**

Forderungen werden mit dem Nennbetrag abzüglich geleisteter Tilgungen angesetzt.

Im Einzelnen gilt dies für

- Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft
- Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft
- Sonstige Forderungen.

Das Ausfallrisiko der Forderungen wird durch Einzel- und Pauschalwertberichtigungen berücksichtigt. Pauschalwertberichtigungen zu den Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer werden unter Berücksichtigung der in der Vergangenheit gewonnenen Erfahrungen vorgenommen.

Die Einzel- und Pauschalwertberichtigungen werden jeweils aktivisch abgesetzt.

#### **Sachanlagen**

Sachanlagen werden mit den Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen bewertet.

#### **Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand**

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestände werden zum Nennwert bilanziert.

#### **Andere Vermögensgegenstände**

Die Bewertung der anderen Vermögensgegenstände erfolgt zum Nennwert.

#### **Aktive Rechnungsabgrenzungsposten**

Die noch nicht fälligen Zinsen und sonstigen Rechnungsabgrenzungsposten werden zeitanteilig, die Agiobeträge aus Namensschuldverschreibungen nach der Effektivzinsmethode ermittelt.

#### **Aktive latente Steuern**

Latente Steuern werden nicht ausgewiesen, da der bestehende Aktivüberhang in Ausübung des Wahlrechts des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB bilanziell nicht angesetzt wird. Die aktiven latenten Steuern beruhen im Wesentlichen auf temporären Differenzen im Bereich der versicherungstechnischen Rückstellungen. Bei der Ermittlung der latenten Steuern wird ein Steuersatz von 32,28 % zugrunde gelegt.

#### **Beitragsüberträge**

Die Beitragsüberträge werden grundsätzlich vertragsweise nach dem pro-rata-temporis-Verfahren berechnet und um anteilige Vertreterbezüge und vergleichbare Kosten gekürzt.

Die Anteile der Rückversicherer werden nach den Brutto-Beitragsübertragungssätzen berechnet und um anteilige Rückversicherungsprovisionen gekürzt.

Bei der Ermittlung der Beitragsüberträge wird das Schreiben des Bundesministers der Finanzen vom 30. April 1974 beachtet.

### **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle**

Die Schadenrückstellung wird grundsätzlich einzeln für jeden Versicherungsfall ermittelt. Ausnahmen bestehen für Kleinstschäden im Versicherungszweig Unfall, für die ein Durchschnittsbetrag angesetzt wird.

Für Spätschäden werden angemessene Beträge berücksichtigt. Das Verfahren für die Berechnung der Schadenregulierungskosten ist der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht gegenüber festgelegt.

Der Anteil der Rückversicherer an den Brutto-Schadenrückstellungen wird entsprechend den vertraglichen Bestimmungen angesetzt.

Die Renten-Deckungsrückstellung wird im Wesentlichen unter Berücksichtigung der Sterblichkeit gemäß der Sterbetafel DAV 2006 HUR, dem zum Anerkennungszeitpunkt maßgeblichen Höchstrechnungszins und einer Verwaltungskostenrückstellung nach versicherungsmathematischen Grundsätzen einzelvertraglich berechnet. Die am 12. März 2011 in Kraft getretene Änderung von § 5 DeckRV wird berücksichtigt.

### **Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen**

Die Berechnung der Schwankungsrückstellungen erfolgt entsprechend der Anlage 29 RechVersV.

### **Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen**

Die Rückstellung für unverbrauchte Beiträge aus ruhenden Kraftfahrtversicherungen wird durch Inventur der Beiträge für stillgelegte Versicherungen ermittelt.

Die Rückstellung für noch zu regulierende Kraftfahrzeug-Haftpflicht-Versicherungsfälle durch den Verein Verkehrsofferhilfe e. V. wird in Höhe der Aufgabe des Vereins gebildet.

Für berechnete Rentenfälle wird nach versicherungsmathematischen Grundsätzen eine Rückstellung für eine Rentenerhöhung zum 1. August 2015 gebildet.

Die Rückstellung für drohende Verluste wird auf Basis der zu erwartenden Fehlbeträge und der durchschnittlichen Vertragsdauer gebildet. Hierbei werden die Abschlusskosten für das Neugeschäft herausgerechnet.

Die Stornorückstellung wegen Fortfalls oder Verminderung des technischen Risikos wird in Höhe der mutmaßlich zurückzugewährenden Beiträge gebildet.

### **Andere Rückstellungen**

#### **• Pensionsrückstellungen**

Für die Bewertung werden als Rechnungsgrundlagen die biometrischen Grundwerte aus den Richttafeln 2005 G von Dr. Klaus Heubeck verwendet.

Der Erfüllungsbetrag wird gemäß § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB mit der Projected-Unit-Credit-Methode berechnet. Der gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB verwendete Rechnungszinsfuß beträgt zum 31. Dezember 2014 4,54 %. Darüber hinaus werden folgende Bewertungsparameter bei der Berechnung berücksichtigt:

Grundsätzlich wird davon ausgegangen, dass die Versorgungsberechtigten die Betriebsrente mit dem frühest möglichen Bezug einer Vollrente aus der gesetzlichen Rentenversicherung beziehen. Falls in der Pensionszusage ein früheres Pensionierungsalter vereinbart ist, so wird dieses Pensionierungsalter bei der Bewertung berücksichtigt.

Für die Ausscheideursache Fluktuation wird bei Männern eine Wahrscheinlichkeit von 1,30 % und bei Frauen von 1,00 % angesetzt. Der Gehaltstrend fließt mit 2,50 % ein. Falls die Pensionszusage eine garantierte Rentenanpassung enthält, wird diese berücksichtigt. Die übrigen Pensionszusagen werden mit einem Rententrend von 2,00 % bewertet.

Der Effekt aus einer Änderung des Diskontierungszinses wird aus Gründen der Klarheit im Sonstigen Ergebnis ausgewiesen. Die erstmalige Ausübung des Ausweiswahlrechts ist ohne Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.



Das im Jahr 2010 aufgrund des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) ausgeübte Wahlrecht nach Art. 67 Abs. 1 EGHGB, die erforderliche Zuführung zu den Pensionsrückstellungen auf maximal 15 Jahre zu verteilen, wird weiterhin in Anspruch genommen. Im Geschäftsjahr 2014 wird erneut ein Fünfzehntel zugeführt.

#### • **Steuerrückstellungen**

Die Steuerrückstellungen werden nach ihrer voraussichtlichen Inanspruchnahme ermittelt.

#### • **Sonstige Rückstellungen**

Alle anderen Rückstellungen werden nach § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB mit ihren Erfüllungsbeträgen angesetzt und – soweit die Laufzeiten mehr als ein Jahr betragen – gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem der Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

#### **Andere Verbindlichkeiten**

Die Passivierung wird mit den Erfüllungsbeträgen vorgenommen. Alle Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr.

#### **Passive latente Steuern**

Latente Steuern werden nicht ausgewiesen, da der bestehende Aktivüberhang in Ausübung des Wahlrechts des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB bilanziell nicht angesetzt wird.

## Entwicklung der Aktivposten B, C I bis III im Geschäftsjahr 2014

Aktivposten	BILANZWERTE VORJAHR TEUR	ZUGÄNGE TEUR
<b>B. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>		
1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	0	0
2. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	533	72
3. Geschäfts- oder Firmenwert	0	0
4. geleistete Anzahlungen	0	0
5. Summe B.	533	72
<b>C I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken</b>	0	0
<b>C II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen</b>		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	0	0
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0	0
3. Beteiligungen	28	0
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	0
5. Summe C II.	28	0
<b>C III. Sonstige Kapitalanlagen</b>		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	21 656	0
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	15 983	11 822
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	0	0
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	37 466	3 061
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	14 975	1 566
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	0	0
d) übrige Ausleihungen	1 000	0
5. Einlagen bei Kreditinstituten	2 000	8 200
6. Andere Kapitalanlagen	0	0
7. Summe C III.	93 080	24 649
<b>insgesamt</b>	93 641	24 721

	UMBUCHUNGEN	ABGÄNGE	ZUSCHREIBUNGEN	ABSCHREIBUNGEN	BILANZWERTE GESCHÄFTSJAHR
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
	0	0	0	0	0
	0	0	0	230	375
	0	0	0	0	0
	0	0	0	0	0
	0	0	0	230	375
	0	0	0	0	0
	0	0	0	0	0
	0	0	0	0	0
	0	0	0	0	28
	0	0	0	0	0
	0	0	0	0	28
	0	0	0	0	21 656
	0	11 024	0	0	16 781
	0	0	0	0	0
	0	0	0	0	40 527
	0	0	0	0	16 541
	0	0	0	0	0
	0	0	0	0	1 000
	0	0	0	0	10 200
	0	0	0	0	0
	0	11 024	0	0	106 705
	0	11 024	0	230	107 108

# Erläuterungen zur Bilanz zum 31. Dezember 2014

## Aktivseite

Angabe zu Zeitwerten nach §§ 54 bis 56 RechVersV

	ZEITWERTE GESCHÄFTSJAHR EUR	ZEITWERTE VORJAHR EUR
<b>C. Kapitalanlagen</b>		
<b>C I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken</b>	0,00	0,00
<b>C II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen</b>		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00	0,00
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0,00	0,00
3. Beteiligungen	32 000,00	34 000,00
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00	0,00
5. Summe C II.	32 000,00	34 000,00
<b>C III. Sonstige Kapitalanlagen</b>		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	24 872 471,80	23 402 734,83
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	22 849 672,00	19 041 762,00
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	0,00	0,00
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	52 435 904,00	42 140 562,84
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	19 341 571,52	15 903 574,81
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	0,00	0,00
d) übrige Ausleihungen	1 026 559,16	1 014 245,35
5. Einlagen bei Kreditinstituten	10 200 000,00	2 000 000,00
6. Andere Kapitalanlagen	0,00	0,00
7. Summe C III.	130 726 178,48	103 502 879,83
<b>insgesamt</b>	<b>130 758 178,48</b>	<b>103 536 879,83</b>

Die Zeitwertermittlung der Beteiligung erfolgt nach der Equity-Methode.

Für börsennotierte Kapitalanlagen werden die Kurswerte zum Abschlussstichtag zugrunde gelegt. Investmentanteile werden mit den von den Fondsgesellschaften mitgeteilten Rücknahmekursen angesetzt.

Sowohl für die zum Nennwert bilanzierten Namensschuldverschreibungen als auch für die zu Anschaffungskosten bilanzierten Schuldscheinforderungen und Darlehen, übrigen Ausleihungen sowie die nicht notierten Zero-Schuldscheinforderungen und Zero-

Namensschuldverschreibungen werden die Zeitwerte mittels der Discounted Cash Flow-Methode ermittelt.

Die Zeitwerte der zum Nennwert bilanzierten Einlagen bei Kreditinstituten entsprechen jeweils den fortgeführten Anschaffungskosten.

### Derivative Finanzinstrumente

#### Art und Umfang sowie beizulegender Zeitwert

##### (§ 285 Nr. 19 HGB)

Im Bestand befinden sich strukturierte Produkte mit Optionscharakter im Buchwert von 4 064 394,54 EUR (Vorjahr: 2 003 099,70 EUR); ihr Zeitwert beträgt 4 607 088,21 EUR (Vorjahr: 1 922 149,51 EUR).

Die angegebenen Buch- und Zeitwerte beziehen sich jeweils auf das gesamte strukturierte Produkt.

Bei der Ermittlung der Zeitwerte werden an Finanzmärkten gängige Bewertungsverfahren eingesetzt.

	BUCHWERT 31. DEZEMBER 2014 EUR	MARKTWERT 31. DEZEMBER 2014 EUR	BEWERTUNGS- RESERVE EUR	AUSSCHÜTTUNG 2014 EUR
<b>III. 1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</b>				
<b>(Angaben zu den Investmentanteilen nach § 285 Nr. 26 HGB)</b>				
Art des Fonds/ Anlageziel				
<b>gemischte Fonds</b>				
HANSAspezial 32	21 655 699,44	24 872 471,80	3 216 772,36	591 687,73

Der oben aufgeführte Fonds kann börsentäglich zurückgegeben werden. Einzahlungsverpflichtungen lagen im Geschäftsjahr nicht vor. Der Fonds ist gemäß der Möglichkeit des § 341b Abs. 2 zweiter Halbsatz HGB dem Anlagevermögen zugeordnet. Stille Lasten bestehen nicht.

Der nach Anwendung des § 341b Abs. 2 HGB wie Anlagevermögen bewertete Spezialfonds ist primär auf die Erwirtschaftung von laufenden Erträgen ausgerichtet und trägt zur Erreichung der passivseitigen Zinserfordernis bei.

	2014 EUR	2013 EUR
<b>III. 4. d) übrige Ausleihungen</b>		
Namensgenussscheine	1 000 000,00	1 000 000,00
<b>G. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		
<b>II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten</b>		
Aufgelder für Namensschuldverschreibungen	54 514,29	57 306,96

## Passivseite

	2014 EUR	2013 EUR
<b>A. Eigenkapital</b>		
<b>I. Gezeichnetes Kapital</b>		
Das gezeichnete Kapital ist voll eingezahlt und in eine Namensaktie im Wert von 5 117 952,00 EUR und in 7 504 Namensaktien von je 512,00 EUR eingeteilt.	8 960 000,00	8 960 000,00
<b>II. Kapitalrücklage</b>		
Stand am 1. Januar	3 459 131,88	3 459 131,88
Zugang im Geschäftsjahr	0,00	0,00
Stand am 31. Dezember	3 459 131,88	3 459 131,88
<b>III. Gewinnrücklagen</b>		
<b>1. gesetzliche Rücklage</b>		
Stand am 1. Januar	384 708,12	384 708,12
Einstellung aus dem Jahresüberschuss	0,00	0,00
Stand am 31. Dezember	384 708,12	384 708,12
<b>4. andere Gewinnrücklagen</b>		
Stand am 1. Januar	2 313 291,88	2 313 291,88
Einstellung aus dem Bilanzgewinn des Vorjahres	2 137 000,00	0,00
Einstellung aus dem Jahresüberschuss	0,00	0,00
Stand am 31. Dezember	4 450 291,88	2 313 291,88
<b>IV. Bilanzgewinn</b>		
Jahresüberschuss	1 366 437,19	2 131 556,32
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	885,56	6 329,24
	1 367 322,75	2 137 885,56



**E. Versicherungstechnische Rückstellungen**

VERSICHERUNGSTECHNISCHE  
BRUTTORÜCKSTELLUNGEN INSGESAMT

	2014 EUR	2013 EUR
Unfallversicherung	28 302 119,11	26 253 406,56
Haftpflichtversicherung	15 556 072,00	16 497 426,00
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	44 465 012,00	44 937 106,00
sonstige Kraftfahrtversicherungen	2 134 191,00	2 172 223,00
Feuer- und Sachversicherung	( 14 042 398,00 )	( 13 945 776,00 )
davon: Feuerversicherung	37,00	0,00
Verbundene Hausratversicherung	6 071 209,00	6 066 617,00
Verbundene Gebäudeversicherung	7 375 374,00	7 345 544,00
sonstige Sachversicherung	595 778,00	533 615,00
sonstige Versicherungen	759 967,00	713 110,00
<b>gesamtes Versicherungsgeschäft</b>	<b>105 259 759,11</b>	<b>104 519 047,56</b>

SONSTIGE VERSICHERUNGSTECHNISCHE  
RÜCKSTELLUNGEN

RÜCKSTELLUNG FÜR DROHENDE VERLUSTE

	2014 EUR	2013 EUR
sonstige Kraftfahrtversicherungen	0,00	15 858,00
<b>gesamtes Versicherungsgeschäft</b>	<b>0,00</b>	<b>15 858,00</b>



BRUTTORÜCKSTELLUNG FÜR NOCH NICHT  
ABGEWICKELTE VERSICHERUNGSFÄLLESCHWANKUNGSRÜCKSTELLUNG UND  
ÄHNLICHE RÜCKSTELLUNGEN

2014 EUR	2013 EUR	2014 EUR	2013 EUR
26 955 848,00	24 949 536,00	0,00	0,00
9 853 174,00	10 771 479,00	3 897 181,00	3 959 426,00
38 070 359,00	37 998 967,00	6 224 316,00	6 721 249,00
1 465 045,00	1 547 855,00	620 275,00	554 200,00
( 5 486 336,00 )	( 5 355 608,00 )	( 3 582 533,00 )	( 4 006 779,00 )
37,00	0,00	0,00	0,00
1 744 921,00	1 726 722,00	1 863 742,00	1 968 375,00
3 522 692,00	3 461 075,00	1 718 791,00	2 038 404,00
218 686,00	167 811,00	0,00	0,00
142 446,00	134 736,00	617 521,00	578 374,00
81 973 208,00	80 758 181,00	14 941 826,00	15 820 028,00

	2014 EUR	2013 EUR
<b>G. Andere Rückstellungen</b>		
<b>III. Sonstige Rückstellungen</b>		
Jahresabschlusskosten	110 400,00	109 100,00
Tantieme	120 000,00	120 000,00
Sonstiges	10 805,94	9 000,38
	241 205,94	238 100,38
<b>I. Andere Verbindlichkeiten</b>		
<b>V. Sonstige Verbindlichkeiten</b>		
gegenüber Unternehmen der SIGNAL IDUNA Gruppe	967 198,42	2 097 721,61
gegenüber Lieferanten und Handwerkern	0,00	55 265,25
gegenüber Steuerbehörden	728 002,51	763 671,58
Sonstige	124 900,90	141 845,22
	1 820 101,83	3 058 503,66

Die Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren betragen 0,00 EUR (Vorjahr: 0 TEUR).

# Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014

## I. Versicherungstechnische Rechnung

	GEBUCHTE BRUTTOBEITRÄGE	
	2014 EUR	2013 EUR
Unfallversicherung	16 980 610,99	16 119 361,62
Haftpflichtversicherung	7 270 189,00	7 045 674,14
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	13 652 390,58	13 693 190,45
sonstige Kraftfahrtversicherungen	9 343 503,67	9 024 504,34
Feuer- und Sachversicherung	( 18 107 799,52 )	( 17 182 246,52 )
davon: Feuerversicherung	9 934,29	10 202,57
Verbundene Hausratversicherung	9 295 912,78	9 162 891,35
Verbundene Gebäudeversicherung	7 071 707,19	6 288 309,74
sonstige Sachversicherung	1 730 245,26	1 720 842,86
sonstige Versicherungen	2 644 206,42	2 244 628,00
gesamtes Versicherungsgeschäft	67 998 700,18	65 309 605,07

	BRUTTOAUFWENDUNGEN FÜR VERSICHERUNGSFÄLLE	
	2014 EUR	2013 EUR
Unfallversicherung	9 560 061,41	10 514 568,11
Haftpflichtversicherung	1 905 681,48	5 054 253,06
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	10 875 709,33	10 643 312,34
sonstige Kraftfahrtversicherungen	8 219 578,03	9 289 053,90
Feuer- und Sachversicherung	( 12 219 513,73 )	( 13 849 656,92 )
davon: Feuerversicherung	1 300,29	– 984,81
Verbundene Hausratversicherung	4 760 441,80	5 666 598,91
Verbundene Gebäudeversicherung	6 790 521,71	7 547 501,94
sonstige Sachversicherung	667 249,93	636 540,88
sonstige Versicherungen	2 077 485,08	1 970 879,98
gesamtes Versicherungsgeschäft	44 858 029,06	51 321 724,31
davon: Abschlussaufwendungen		
Verwaltungsaufwendungen		

## VERDIENTE BRUTTOBEITRÄGE

2014 EUR	2013 EUR
16 943 618,99	16 049 235,62
7 227 365,00	7 019 776,14
13 673 866,58	13 694 123,45
9 345 931,67	9 024 821,34
( 17 718 290,52 )	( 17 059 601,52 )
9 934,29	10 202,57
9 205 407,78	9 184 646,35
6 784 617,19	6 150 374,74
1 718 331,26	1 714 377,86
2 644 206,42	2 244 628,00
<b>67 553 279,18</b>	<b>65 092 186,07</b>

## VERDIENTE NETTOBEITRÄGE

2014 EUR	2013 EUR
15 496 952,81	14 706 575,50
4 189 164,88	4 032 824,11
11 964 915,87	12 063 471,92
9 100 653,55	8 810 514,20
( 16 935 471,18 )	( 16 361 111,02 )
9 586,32	9 867,51
8 787 090,72	8 795 242,34
6 466 378,10	5 883 120,68
1 672 416,04	1 672 880,49
2 644 206,42	2 244 628,00
<b>60 331 364,71</b>	<b>58 219 124,75</b>

BRUTTOAUFWENDUNGEN FÜR DEN  
VERSICHERUNGSBETRIEB

2014 EUR	2013 EUR
4 765 886,41	4 848 228,05
2 358 759,80	2 455 580,42
2 744 130,24	3 024 690,37
1 838 102,33	1 985 751,36
( 5 201 085,80 )	( 5 267 162,13 )
4 791,43	4 712,22
2 602 874,30	2 753 285,30
1 880 503,24	1 743 698,42
712 916,83	765 466,19
97,00	113,00
<b>16 908 061,58</b>	<b>17 581 525,33</b>
7 289 065,27	7 641 539,97
9 618 996,31	9 939 985,36

## RÜCKVERSICHERUNGSSALDO

2014 EUR	2013 EUR
- 1 456 513,19	- 4 587,24
- 1 569 954,14	376 265,99
- 1 748 304,15	- 1 470 523,14
- 67 354,44	638 525,55
( - 657 322,81 )	( 1 848 092,59 )
- 347,97	- 335,06
- 412 698,88	211 803,98
- 200 713,89	1 691 578,98
- 43 562,07	- 54 955,31
0,00	0,00
<b>- 5 499 448,73</b>	<b>1 387 773,75</b>

„ - = zugunsten der Rückversicherer“

**Versicherungstechnisches Ergebnis  
für eigene Rechnung**

	2014 EUR	2013 EUR
Unfallversicherung	1 408 252,92	923 233,12
Haftpflichtversicherung	1 458 842,58	74 830,65
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	– 1 186 842,61	– 1 607 832,70
sonstige Kraftfahrtversicherungen	– 826 251,67	– 1 599 464,41
Feuer- und Sachversicherung	( – 350 806,19 )	( – 550 323,19 )
davon: Feuerversicherung	2 619,98	5 242,90
Verbundene Hausratversicherung	1 286 096,24	911 087,90
Verbundene Gebäudeversicherung	– 1 934 750,84	– 1 724 714,47
sonstige Sachversicherung	295 228,43	258 060,48
sonstige Versicherungen	527 477,34	247 000,02
gesamtes Versicherungsgeschäft	1 030 672,37	– 2 512 556,51

**Bewegung des Bestandes an selbst abgeschlossenen  
mindestens einjährigen Versicherungsverträgen**

	ANZAHL DER VER- SICHERUNGSVERTRÄGE 2014 STÜCK	ANZAHL DER VER- SICHERUNGSVERTRÄGE 2013 STÜCK
Unfallversicherung	121 506	122 584
Haftpflichtversicherung	111 908	112 634
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	65 084	66 658
sonstige Kraftfahrtversicherungen	56 417	56 703
Feuer- und Sachversicherung	( 178 122 )	( 175 338 )
davon: Feuerversicherung	245	248
Verbundene Hausratversicherung	101 752	101 837
Verbundene Gebäudeversicherung	32 267	29 485
sonstige Sachversicherung	43 858	43 768
sonstige Versicherungen	119 869	113 287
gesamtes Versicherungsgeschäft	652 906	647 204

**Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung**

Die Höhe der Zinszuführung für die Renten-Deckungsrückstellung in der Allgemeinen Unfallversicherung sowie in der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung wurden mit 1,75 %, 2,25 %, 2,75 %, 3,15 % bzw. 3,61 % aus dem arithmetischen Mittel des Anfangs- und Endbestandes der jeweiligen Renten-Deckungsrückstellung ermittelt.

**Abwicklungsergebnis**

Aus der Abwicklung der aus dem vorhergehenden Geschäftsjahr übernommenen Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle des selbst abgeschlossenen Geschäfts für eigene Rechnung ergibt sich ein Abwicklungsgewinn in branchenüblichem Ausmaß.

## II. Nichtversicherungstechnische Rechnung

	2014 EUR	2013 EUR
<b>9. Außerordentliches Ergebnis</b>		
Außerordentliche Erträge	0,00	0,00
Außerordentliche Aufwendungen	27 520,00	27 520,00
	– 27 520,00	– 27 520,00
Das außerordentliche Ergebnis resultiert aus den handelsrechtlichen Regelungen nach BilMoG und beinhaltet im Geschäftsjahr 2014 den Mindestzuführungsbetrag zu den Pensionsrückstellungen.		
<b>10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>		
für Vorjahre	– 17 482,60	– 2 190 374,53
für das Geschäftsjahr	783 171,23	109 184,72
	765 688,63	– 2 081 189,81
Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag betreffen nur das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.		

Provisionen und sonstige Bezüge der  
Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen

	2014 EUR	2013 EUR
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	7 935 785,19	7 782 957,42
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	0,00	8 570,00
3. Löhne und Gehälter	120 000,00	120 000,00
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	0,00	0,00
5. Aufwendungen für Altersversorgung	213 469,08	144 238,64
6. Aufwendungen insgesamt	8 269 254,27	8 055 766,06

## Sonstige Angaben

### **Gesamtbezüge des Vorstandes und des Aufsichtsrates, gewährte Kredite**

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstandes für das Geschäftsjahr beliefen sich auf 120 000,00 EUR (Vorjahr: 87 500,00 EUR). Ehemalige Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen erhielten vom Unternehmen 224 472,30 EUR (Vorjahr: 229 042,40 EUR). Die Pensionsverpflichtungen gegenüber ehemaligen Mitgliedern des Vorstandes und ihren Hinterbliebenen betragen 1 940 335,00 EUR (Vorjahr: 1 797 659,00 EUR).

Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhielten für ihre Tätigkeit 55 052,67 EUR (Vorjahr: 53 804,12 EUR).

An Mitglieder des Vorstandes und Aufsichtsrates wurden keine Kredite gewährt.

### **Gesamthonorar Abschlussprüfer**

Auf die Angaben über das von dem Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar gemäß § 285 Nr. 17 HGB wurde verzichtet, da die Angaben im Konzernabschluss der IDUNA Vereinigte Lebensversicherung aG für Handwerk, Handel und Gewerbe enthalten sind.

### **Mitarbeiter**

Unsere Gesellschaft beschäftigt kein eigenes Personal. Sämtliche betriebliche Funktionen werden durch andere Unternehmen der SIGNAL IDUNA Gruppe wahrgenommen. Grundlage hierfür sind Funktionsausgliederungs-, Generalagentur- und Dienstleistungsverträge.

In der SIGNAL IDUNA Gruppe betrug in 2014 die durchschnittliche Anzahl der angestellten Innen- und Außendienstmitarbeiter 8 718 (Vorjahr: 8 891). Außerdem waren 3 821 (Vorjahr: 4 006) selbstständige Ausschließlichkeitsagenturen tätig.

### **Haftungsverhältnisse und Sonstige finanzielle Verpflichtungen**

Aufgrund unserer Mitgliedschaft in dem Verein Verkehrsofopferhilfe e. V. sind wir verpflichtet, dem Verein die für die Durchführung des Vereinszwecks erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen. Der auf unsere Gesellschaft entfallende Betrag bemisst sich nach unserem Anteil an den Beitragseinnahmen, die die Mitgliedsunternehmen aus dem selbst abgeschlossenen Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherungsgeschäft jeweils im vorletzten Kalenderjahr erzielt haben.

Für eine Inanspruchnahme liegen keine Anhaltspunkte vor.

Die nach BilMoG neu bewerteten und aufgrund des Verteilungswahlrechts nach Art. 67 Abs. 1 EGHGB noch nicht in der Bilanz ausgewiesenen Rückstellungen für Pensionen und pensionsähnlichen Verpflichtungen betragen 275 201,00 EUR (Vorjahr: 302 721,00 EUR).

### **Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen und Personen**

Im Berichtszeitraum wurden mit nahestehenden Unternehmen und Personen keine marktunüblichen Geschäfte im Sinne des § 285 Nr. 21 HGB getätigt.

# Organe

## Aufsichtsrat

.....  
 Dipl.-Kfm. Dr. Stefan Kutz  
 Vorstandsmitglied, SIGNAL IDUNA Gruppe  
 Köln  
 Vorsitzender  
 seit 7. Mai 2014

Dipl.-Kfm. Dr. Klaus Sticker  
 Vorstandsmitglied i. R., SIGNAL IDUNA Gruppe  
 Leichlingen  
 Vorsitzender  
 bis 7. Mai 2014

Ass. Klaus Dauderstädt  
 Bundesvorsitzender,  
 dbb beamtenbund und tarifunion  
 Meckenheim  
 stellv. Vorsitzender

Hans-Ulrich Benra  
 stellv. Bundesvorsitzender,  
 dbb beamtenbund und tarifunion  
 Falkensee  
 seit 7. Mai 2014

Martin Burkert, MdB  
 Vorstandsmitglied,  
 Eisenbahn- und Verkehrsgewerkschaft (EVG)  
 Nürnberg

Thomas Eigenthaler  
 stellv. Bundesvorsitzender,  
 dbb beamtenbund und tarifunion  
 Leinfelden-Echterdingen  
 seit 7. Mai 2014

Andreas Hahn  
 3. stellv. Bürgermeister  
 Elmshorn  
 bis 7. Mai 2014

Udo Roestel  
 Bereichsleiter, SIGNAL IDUNA Gruppe  
 Plön

Willi Russ  
 2. Vorsitzender,  
 dbb beamtenbund und tarifunion  
 Troisdorf  
 seit 7. Mai 2014

Anne Schauer  
 stellv. Bundesvorsitzende,  
 Deutsche Steuer-Gewerkschaft  
 Elz  
 bis 7. Mai 2014

Ulrich Scheele  
 Generalbevollmächtigter, SIGNAL IDUNA Gruppe  
 Arnsberg

Ulrich Silberbach  
 Vorsitzender, komba gewerkschaft nrw  
 Bornheim

## Vorstand

---

Ass. Jörg Krieger  
Bereichsleiter, SIGNAL IDUNA Gruppe  
Dortmund  
Betrieb, Vertragsverwaltung, Underwriting  
Krafftahrt/Unfall; Schaden SHUK; Allgemeine  
Verwaltung

Rolf Toebrick  
Bereichsleiter, SIGNAL IDUNA Gruppe  
Kummerfeld  
Betrieb, Vertragsverwaltung, Underwriting  
Sach/Haftpflicht; Revision; Rückversicherung;  
Kapitalanlagen (front-office); Angelegenheiten  
der Gremien/Organisation; Betreuung der  
Auftragnehmer

Torsten Uhlig  
Bereichsleiter, SIGNAL IDUNA Gruppe  
Dortmund  
Vertrieb; Marketing; Technik/Prozesse/  
Betriebsorganisation

Dipl.-Kfm. Dr. Norbert A. Vogel  
Bereichsleiter, SIGNAL IDUNA Gruppe  
Dortmund  
Risikomanagement; Planung und Controlling;  
Rechnungswesen/Steuern; Recht;  
Kapitalanlagen (middle- und back-office)

## Verantwortlicher Aktuar

---

Dipl.-Math. Dr. Christian Ott  
Kronshagen

## Treuhänder für das Sicherungsvermögen

---

Peter Gründel  
Handelsrichter, Landgericht Hamburg  
Hamburg

Dipl.-Volksw. Gerhard Lenschow  
Geschäftsführer i. R.,  
HANSAINVEST Hanseatische Investment-Gesellschaft  
mit beschränkter Haftung  
Bargteheide  
stellv. Treuhänder

Dipl.-Bankbetriebsw. Lothar Schacht  
Vorstandsmitglied i. R.,  
SIGNAL IDUNA Bauspar Aktiengesellschaft  
Tangstedt  
stellv. Treuhänder

## Abschlussprüfer

---

PricewaterhouseCoopers  
Aktiengesellschaft  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft  
Frankfurt am Main



## Konzernangaben

Die SIGNAL IDUNA Allgemeine Versicherung Aktiengesellschaft, Dortmund, hat uns gemäß § 20 Abs. 4 AktG mitgeteilt, dass sie zu 100 % am Grundkapital unserer Gesellschaft beteiligt ist. Das Grundkapital von 8 960 000,00 EUR ist voll eingezahlt.

Wir sind aufgrund der Beteiligungsverhältnisse ein von der SIGNAL IDUNA Allgemeine Versicherung Aktiengesellschaft, Dortmund, abhängiges Unternehmen. Gemäß § 290 HGB wird unser Unternehmen in den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht der IDUNA Vereinigte Lebensversicherung aG für Handwerk, Handel und Gewerbe, Hamburg, einbezogen.

Die IDUNA Vereinigte Lebensversicherung aG für Handwerk, Handel und Gewerbe, Hamburg, stellt den Konzernabschluss für den größten und den kleinsten Kreis von Unternehmen auf. Dieser wird im Bundesanzeiger veröffentlicht und beim Unternehmensregister am Geschäftssitz hinterlegt.

Zur SIGNAL IDUNA Gruppe gehören folgende Unternehmen:

SIGNAL Krankenversicherung a. G., Dortmund  
 Deutscher Ring Krankenversicherungsverein a. G., Hamburg  
 IDUNA Vereinigte Lebensversicherung aG für Handwerk, Handel und Gewerbe, Hamburg  
 SIGNAL IDUNA Lebensversicherungsgesellschaft AG (SIGNAL IDUNA Zycie Polska Towarzystwo Ubezpieczeń S.A.), Warschau  
 SIGNAL IDUNA Versicherung Rückversicherung AG (SIGNAL IDUNA ASIGURARE REASIGURARE S.A.), Bukarest  
 (ehemals SIGNAL IDUNA Lebensversicherungsgesellschaft AG (SIGNAL IDUNA ASIGURĂRI DE VIAȚĂ S.A.))  
 SIGNAL IDUNA Sterbekasse VVaG, Dortmund  
 SIGNAL IDUNA Pensionskasse Aktiengesellschaft, Hamburg  
 SIGNAL IDUNA Holding Aktiengesellschaft, Dortmund  
 SIGNAL Unfallversicherung a. G., Dortmund  
 SIGNAL IDUNA Allgemeine Versicherung Aktiengesellschaft, Dortmund

ADLER Versicherung AG, Dortmund  
 PVAG Polizeiversicherungs-Aktiengesellschaft, Dortmund  
 SIGNAL Versicherung AG (SIGNAL Biztosító Zrt.), Budapest  
 SIGNAL IDUNA Sachversicherungsgesellschaft AG (SIGNAL IDUNA Polska Towarzystwo Ubezpieczeń S.A.), Warschau  
 DEURAG Deutsche Rechtsschutz-Versicherung AG, Wiesbaden  
 SIGNAL IDUNA Rückversicherungs AG, Zug  
 SIGNAL IDUNA Bauspar Aktiengesellschaft, Hamburg  
 HANSAINVEST Hanseatische Investment-Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Hamburg  
 DONNER & REUSCHEL Aktiengesellschaft, Hamburg  
 SIGNAL IDUNA Asset Management GmbH, Hamburg  
 OVB Holding AG, Köln  
 SIGNAL IDUNA Online GmbH, Hamburg  
 SIGNAL IDUNA Select Invest GmbH, Hamburg  
 Balance Vermittlungs- und Beteiligungs-AG, Hamburg

Sie stehen unter einheitlicher Leitung und bilden deshalb einen Konzern nach Aktiengesetz.

Dortmund, 10. März 2015

Der Vorstand

Krieger Toebrock

Uhlig Dr. Vogel

## Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der ADLER Versicherung AG, Dortmund, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hamburg, 17. April 2015

PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Michael Peters  
Wirtschaftsprüfer

ppa. Michael Kilbinger  
Wirtschaftsprüfer

## Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat während des Berichtsjahres seine nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen.

Er hat sich insbesondere vom Vorstand während des Geschäftsjahres regelmäßig über die Geschäftsentwicklung, die Risiken und die finanzielle Situation des Unternehmens sowie über die Lage der Gesellschaft schriftlich und mündlich unterrichten lassen und die Geschäftsführung des Vorstandes überwacht. In seinen Sitzungen informierte sich der Aufsichtsrat eingehend über die geschäftlichen Aktivitäten des Unternehmens und fasste die notwendigen Beschlüsse.

Der Aufsichtsrat konnte sich durch seine Prüfungen von der ordnungsgemäßen Geschäftsführung des Vorstandes überzeugen.

Der Abschlussprüfer, die PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, hat den Jahresabschluss und den Lagebericht zum 31. Dezember 2014 geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Der vom Vorstand für das Geschäftsjahr 2014 vorgelegte Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 AktG ist von der PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, ebenfalls geprüft worden. Der Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers hat folgenden Wortlaut:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichtes richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Der Aufsichtsrat hat die Prüfungsberichte zur Kenntnis genommen und stimmt dem Ergebnis der Prüfungen zu.

Der Jahresabschluss, der Lagebericht und der Bericht des Vorstandes über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen lagen dem Aufsichtsrat vor und sind von ihm geprüft worden. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung sind Einwendungen nicht zu erheben. Dies gilt auch für die Erklärungen des Vorstandes im Lagebericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss gebilligt, der damit festgestellt ist.

Dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der SIGNAL IDUNA Gruppe gilt der Dank des Aufsichtsrates für die im Jahre 2014 geleistete Arbeit.

Dortmund, 15. Mai 2015

Der Aufsichtsrat

Dr. Stefan Kutz  
Vorsitzender

## Unser Servicenetz: nah am Kunden.







**SIGNAL IDUNA Gruppe**

Hauptverwaltung Dortmund  
Joseph-Scherer-Straße 3  
44139 Dortmund

Hauptverwaltung Hamburg  
Neue Rabenstraße 15-19  
20354 Hamburg